

# Wattenscheider Zeitung

(General-Anzeiger.)

**Ämtliches Blatt aller Behörden**

Speziell für die Orte Wattenscheid, Gelsenkirchen-Neudorf, Leithe, Glinnigfeld, Hordel,

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage und kostet inkl. Botenlohn monatlich 70 Pfg., vierteljährlich 2.10 M., im Postgebiet 2.20 M., wenn frei ins Haus 2.60 M. voraus zahlbar. Wöchentliche Gratis-Beilage: „Illustriertes Sonntagsblatt“ (8seitig).


**in Stadt und Amt Wattenscheid,**

Beringhausen, Westfeld, Hüntrop, Eppendorf, Mühlheid, Elberg, Freisenbruch u. a.

Anzeigen pro Nonpareilzeile oder deren Raum 15 Pfg., auswärts 20 Pfg., Reklamen 60 Pfg. pro Zeile. Bestimmte Platz- und Terminzulagen ausgeschlossen. Stonto (Rabatt) nur bei Zahlung sofort nach Erhalt der Rechnung.

Die Abonnenten der „Wattenscheider Zeitung“ erhalten bei tödlichen Unfällen 425 M. Unfallunterstützung und haben jeden Monat 3 Zeilen Inserate gratis. S. Bestimmungen. Telegr.-Adr.: Zeitung. Telefon 181. Rotationsdruck und Verlag Carl Busch, verantw. Redakteur Bernhard Scholten, beide Wattenscheid. Postfach-Rto Köln 8566.

## Wetterausichten.

 Wetter für Mittwoch:  
Veränderlich, strichweise Regen, kühl.

## Aus Stadt, Amt und Kreis.

Wattenscheid, 15. Juli.

### Knappschaftsberufsgenossenschaft.

Bei den gestrigen Wahlen zur Knappschaftsberufsgenossenschaft Sektion 2 wurden zur Genossenschafts-Versammlung aus diesem Kreise gewählt: Bergassessor Althoff-Wattenscheid, Bergassessor Selbach-Eidel. Zu Ersatzmännern wurden gewählt: Bergassessor Dill-Wattenscheid, Direktor Wilhelm Schmitz-Westfeld, Bergassessor Fromme-Hordel.

### Von unserer Feuerwehr.

Der 2. Löschzug veranfaßte gestern am Steigerturm des städtischen Stadtteils eine Hauptübung, indem unter Leitung des Brandmeisters Tanzelegl zunächst Schuttlübungen und dann ein Sturmangriff in egatter Weise ausgeführt wurden. Nach der Übung, die in allen Teilen einen wohlgeordneten Verlauf nahm und Zeugnis ablegte, von der Schlagfertigkeit unserer Wehr, fand noch ein gemütliches Zusammensein im Restaurant Rörig statt.

### Von der Aufreißer-Innung.

Im Jnnungstotele Grucza trafen gestern Abend die Mitglieder der Maler- und Aufreißer-Innung zu einer Versammlung zusammen, die recht zahlreich besucht war. Mit Rücksicht auf die erheblich gestiegenen Geldeinnahmen und Materialienpreise wurde beschlossen, von jetzt ab einen Stundenlohn von 90 Pfg. in Ansatz zu bringen. Am nächsten Montag soll ein Ausflug mit Damen nach dem Essener Stadtwald unternommen werden. Die Abfahrt erfolgt um 1.42 Uhr ab Station Wattenscheid. Die Verhandlungen wurden geleitet vom Obermeister Wiese.

### Die Barbier- und Friseur-Innung.

Die Barbier-, Friseur- und Perückenmacher-Innung hatte gestern im Restaurant Ruhnen ihre Quartalsversammlung, welche aus Anlaß des Kaiserjubiläums mit einem Auserhöch von dem Obermeister Plato eröffnet wurde. Die Delegierten des Provinzialverbandes zu Bochum berichteten über ihre Tätigkeit und empfahlen, auch in Wattenscheid eine Einkaufsgenossenschaft zu gründen oder sich einer bestehenden anzuschließen. Dies ist deshalb von Vorteil, weil es durch einen gemeinsamen Einkauf von circa 500 Geschäften eher möglich ist, die äußersten Preise von den Fabrikanten zu erhalten, als wenn jedes Geschäft einzeln einkauft. Hierdurch wird es dann ermöglicht, mit jedem Warenhaus zu konkurrieren. Im Sommer d. Js. findet in Paderborn ein Fachschullehrtag statt, zwecks Aufstellung eines einheitlichen Lehrplanes für die Fachschulen. Als Delegierte wählte die Versammlung W. Plato und Fr. Schattschneider. Für das zu gründende Handwerker-Vereinheim im Westfälischen Bezirk bewilligte die Versammlung einen Beitrag von 25 Mark.

### Schlesischer Knappenverein „Glück-Auf“.

Der schlesische Knappenverein „Glück-Auf“ (Vorstand: der Richter) feierte am Sonntag in seinem Vereinslokal Wilh. Rede sein 22. Stiftungsfest durch Konzert, Gesangsvorträge und Ball. Die Beteiligung der Mitglieder und aus allen Kreisen der Bürgerchaft war eine überaus große, so daß sämtliche Räumlichkeiten des großen Lokales bis auf den letzten Platz besetzt waren, wohl der beste Beweis für die Beliebtheit des Vereins. Folgende Vereine waren der Einladung des festgebenden Vereins gefolgt und in stattlicher Stärke erschienen: Männergesangsverein „Glück-Auf“-Wattenscheid, Co. Knappen-Verein Wattenscheid, Gesangs-Verein Katernberg, Knappen-Verein Herne, Schlesier-Verein Hefler, Knappen-Verein Gladbeck, Schlesier-Verein „Harmonie“-Glinnigfeld. Die Feier wurde recht wirkungsvoll durch mehrere Musikvorträge der Schlotterhofischen Kapelle eingeleitet. Der Vorsitzende des Vereins Richter begrüßte die Anwesenden, besonders die auswärtigen Vereine und gab der Hoffnung Ausdruck, daß alle befriedigt über den Verlauf des Festes sein würden. Jetzt wechselten Musikstücke und Gesangsvorträge des Männergesangsvereins „Glück-Auf“-Wattenscheid (Vorf. Wendrodt) Vereinslokal Floren. Der Verein sang unter der bewährten Leitung seines Dirigenten Kropfen mehrere der Feier angepaßte Lieder, welche großen Beifall fanden. Ein Festball beschloß das in jeder Hinsicht schön verlaufene Fest. Zum guten Gelingen des Festes trug nicht zum letzten die vorzügliche Verpflegung des Vereinswirtes bei.

### Tagung der Gardevereine.

Am Sonntag tagte in Reuß der 24. Abgeordneten-tag rheinisch-westfälischer Gardevereine, mit dem das Silberjubiläum des dortigen Gardevereins verbunden war. Auf der Tagung waren 292 Vertreter von 96 Vereinen aus allen Bezirken der Provinzen anwesend. Auch der im Restaurant H. Boortmann tagende Wattenscheider Gardeverein war durch den Vorsitzenden Wolf und durch den Kassierer H. Boortmann vertreten. Der Verbandsvorstand wurde wiedergewählt. Als Ori-

der nächsten Tagung wurde der Verbandsitz Remscheid bestimmt.

### Das elektrische Licht.

Gestern Abend gegen 12 Uhr versagte das elektrische Licht in Wattenscheid. Die Störung hielt 50 Minuten an.

### Verhafteter Dieb.

Wir berichteten kürzlich von einem raffinierten Diebstahl, der bei dem Uhrmacher und Juwelier Hoffmann (Nottebaum Nachf.) in der Nordstraße verübt worden war. H. hatte einen ihm bekannten Apothekerlehrling aus Schonnebeck, Schöffler mit Namen, für einige Tage bei sich aufgenommen, erntete aber für diesen Fremdschaftsdienst nur Unbarm. Sch. erbrach nämlich in einem günstigen Augenblicke mehrere verschlossene Schränke und entwendete daraus Bargeld in Höhe von ca. 200 Mark, einen Brillantring im Werte von 300 M., sowie mehrere Uhren und andere Goldsachen. Mit dieser Beute flüchtete er und konnte trotz eifriger Nachforschungen nicht ermittelt werden. Jetzt kommt die Nachricht aus Hamburg, daß er dort festgenommen ist. Er hatte sich dort der überwachenden Polizei verdächtig gemacht und wurde deshalb festgesetzt. Es wurde sodann festgestellt, daß Sch., der aussehend „über's Wasser“ wollte, von Wattenscheid aus geflohen war. Der Verhaftete ist erst 16 Jahre alt.

### Das Spartassenwesen in Stadt und Amt Wattenscheid.

Die Geschäftsergebnisse der Spartassen der Stadt und des Amtes Wattenscheid lassen eine günstige Orientierung feststellen, die um so erfreulicher ist, als für die Spartassen in den beiden letzten Jahren, wie überhaupt für den Geldmarkt, sich manche kritische Zeiten ergaben. Am Schlusse des Jahres 1910 belief sich der Betrag der Einlagen bei der städt. Spar-Kasse auf 16 428 512 Mark. Zieht man einen Vergleich mit den damaligen Einlagen der Spartassen der benachbarten Großstädte Bochum, Gelsenkirchen, so hat Wattenscheid, wenn man das Verhältnis der Einwohnerzahl zu einander abwägt, die höchste Einlage. Ende des Jahres 1911 verfügte die Spartasse Wattenscheid über einen Zuwachs durch neue Einlagen von 6 736 187 M., durch Zuschreibung von Zinsen einen solchen von 549 442 Mark. Wattenscheid gab im Jahre 1911 3 023 505 Mark Einlagen zurück, hatte somit am Ende 1911 einen Gesamteinlagebestand von 17 690 637 M. Gegen 1910 bedeutet das einen Zuwachs von 1 262 125 M. Im Jahre 1912 flossen der städtischen Spartasse an Neueinlagen zu 3 421 944 M., an Zinszuschreibungen 579 201 Mark zu. Gegenüber 1911 ist hier ein merklicher Rückgang zu verzeichnen, der auch bei vielen anderen Spartassen eintrat. Die Ausgabe im Jahre 1912 für zurückgenommene Einlagen betrug 3 384 984 Mark. Das Mehr der Einnahmen den Ausgaben gegenüber beläuft sich hier nur auf 36 960 Mark. Am Schlusse des Jahres 1912 hatte die Wattenscheider Spartasse eine Gesamteinlage von 18 306 798 M. zu verzeichnen, mithin eine Zunahme gegen 1910 von 1 876 286 M. Der Bestand des Reservefonds, welcher 1911 871 756 M. betrug, verringerte sich 1912 auf 866 207 Mark. — Die Amtsspartasse Wattenscheid befand Ende 1910 einen Bestand von 10 311 863 M., die Neueinlagen betrugen 1911 1 954 367 Mark, die Zinszuschreibung 312 065 M., sie gab Einlagen 1911 zurück in Höhe von 1 838 471 M. Ihr Bestand erhöhte sich Ende 1911 auf 10 739 824 M., gegen 1910 eine Zunahme von 428 161 M. Der Zuwachs der Einlagen im Jahre 1912 belief sich auf 1 915 660 M., der Zinszuschreibung 328 887 M. In dem gleichen Zeitraum gab die Kasse Einlagen in Höhe von 1 672 879 Mark zurück, so daß sie am Schlusse des Jahres 1912 einen Gesamtbestand an Einlagen von 11 306 492 Mark hatte. Die Amtsspartasse Wattenscheid erhielt seit Ende 1910 in den folgenden 2 Jahren einen Zuwachs von 994 629 M. Gegen 1912 erhöhte sie ihren Reservefonds von 382 524 M. auf 414 248 Mark.

### Ballonaufstieg.

Gestern nachmittag 5.40 Uhr stieg beim Gasometer der See „Rheinische“ der Ballon „Gelsenkirchen“ mit einem Herrn aus Herne, der seine Führerprüfung machte, zu einer Fahrt auf. Die Landung erfolgte sehr glatt gegen 8 Uhr im Hertener Wald.

### Das Vermögen im Strumpfe.

Am Sonntag, 15. Juli. Auf dem Wochenmarkte in Linden brach eine ältere Dame unter Krämpfen zusammen und starb auf dem Transport zum Krankenhaus. In einem Strumpfe der Unbekannten steckte ein Spartassenbuch über 1050 M., auf den Namen Wersner, ausgestellt von einer ostpreussischen Spartasse und ein Briefumschlag mit 750 M. in bar. Als die Nachricht von dem Tode der Frau bekannt wurde, hat sich ein Eisenbahnbeamter a. D. Friedr. Senftleben aus Munscheid als ihr Ehemann gemeldet. Die Staatsanwaltschaft läßt nähere Feststellungen treffen.

### Gründung eines Kriegervereins in Leithe.

Leithe, 15. Juli. Zwecks Gründung eines Kriegervereins für unsere Gemeinde hatten sich am Sonntag vormittag 75 ehemalige Soldaten im Restaurant Kampmann zu einer Versammlung zusammengefunden, die von Bachmeister Dresen (Feuerwache Rheinische) geleitet wurde. Nach eingehender Aussprache wurde im Prinzip die Vereinsgründung beschlossen und ein provisorischer Vorstand mit Bachmeister Dresen als Vorsitzenden gewählt. Am 17. August nachm. 4 Uhr soll abermals eine Versammlung stattfinden, in der die definitive Gründung vorgenommen werden soll.

### Militärkonzert in Leithe.

Leithe, 15. Juli. Es sei nochmals auf das heute Abend 8 Uhr im Glüdauf-Keller neben der Glüdauf-Brauerei stattfindende Militärkonzert hingewiesen. Nach Eintritt der Dunkelheit wird ein großes Brillantfeuerwerk abgebrannt. Ein Tanzkränzchen beschließt das Konzert.

### Abgewiesene Klage.

Leithe, 15. Juli. Zur Konzeptionssteuer ist der Wirt Theodor Kampmann von hier herangezogen worden. Seine Klage, die er dieserhalb gegen den Kreisausschuß zu Gelsenkirchen führte, wurde zunächst von diesem und dann auch jetzt vom Bezirksauschuß zu Arnberg abgewiesen.

### Neues aus Glinnigfeld.

Glinnigfeld, 15. Juli. Der Kameradschafts-Kriegerverein 16. Armee-Korps hielt am Sonntag im Parkrestaurant eine gut besuchte Monatsversammlung ab. Ausgenommen wurden 5 Kameraden. Zur Teilnahme an dem vom Kreis-Kriegerverband veranstalteten Preis-schießen wurden die Kameraden Mohr, Kneider und Dugofinski gewählt. Im Uebriken wurden noch Festangelegenheiten besprochen. — Der Bergmann M. von hier wurde gestern wegen Sittlichkeitsvergehens festgenommen und dem Rgl. Amtsgericht Wattenscheid vorgeführt, welches die Untersuchungshaft verhängte. — Dem Wirt Heinrich Kneider wurde vom Männergesangsverein Glinnigfeld für 25-jährige Mitgliedschaft ein prachtvolles eingetragenes Diplom überreicht.

Weitere Lokalnachrichten siehe 2. Blatt.

## Ginaesandt.

Wattenscheid, 15. Juli. Mit großem Interesse habe ich von dem Beschluß des Gewerbevereins und von den verschiedenen, diesbezüglichen Notizen der Wattenscheider Zeitung gelesen, wonach im Kreise der Wattenscheider Ladenbesitzer beabsichtigt wird, unter Leitung des Gewerbevereins oder einer dazu eingesetzten Kommission auch in Wattenscheid mal einen großen Schaufensterwettbewerb zu veranstalten. Es ist das auf's allerfreudigste zu begrüßen; denn das Renommee der Wattenscheider Kaufleute wird dadurch nur gehoben, der Handel wird gefördert, die Kauf-lust angeregt, die Konkurrenz der Nachbarstädte wird aus dem Felde geschlagen, die Meinung mancher Wattenscheider, sie könnten nicht gut hier kaufen, wird durch ein für alle Mal, besiegt! Auf also zum Schaufensterwettbewerb! Man scheue keine Kosten und Mühen! Besonders groß sind sie überhaupt nicht, da ohne die Fenster dekoriert werden müssen. Ich erinnere nur an den wiederholt in Steele stattgehabten Wettstreit, der dem Ansehen und Verdienst der Steeler Kaufmannschaft und der Stadt Steele hervorragend genützt hat. Als Stifter der Preise lassen sich gewiß hervorragende Kaufleute und auch die Stadtverwaltung bewegen. Oder aber es genügt, einfach die Preise als Rangstufen ohne Geld und Geldeswert anzusetzen. Es genügt den Siegern, wenn einfach ihre Firmen als preisgekrönten herauskommen und von der Presse bekannt gemacht werden. Das Hauptmoment für einen Wettstreit in Wattenscheider Mauer wäre das, daß wir tatsächlich hinterlandgenug besitzen, das wir durch den Wettstreit herziehen und dauernd an uns fesseln würden. Das große Amt Wattenscheid und die Gemeinden darüber hinaus sind durch Straßenbahn mit uns verknüpft. Die dortigen Bewohner werden zweifellos weit mehr noch als bisher hier kaufen, wenn ihnen in schönen Fensterdekorationen und in Form einer allgemeinen Beteiligung gezeigt würde, daß unsere Geschäftswelt voll und ganz auf dem Damm ist und den Vergleich mit den Firmen der Großstädte reichlich aushalten kann. Die Arbeit darf natürlich nicht gescheut werden. Was so lange schon veräumt wurde, sei endlich in Einmütigkeit und Begeisterung nachgeholt! Die verschiedenen Kongresse, die jetzt hier stattfinden resp. bereits beschlossen sind, haben den Ruf unserer Stadt wieder heben helfen. Dazu müssen aber in aller erster Linie die Kaufleute durch regste Arbeit ebenfalls beitragen. Der Wettbewerb in den Schaufensterdekorationen wäre das beste Mittel dazu. Er wird zudem die gesamte Bürgerschaft von Stadt und Amt an Wattenscheid fesseln und von den bösen Großkonkurrenzen der Nachbarstadt fernhalten: Zum Segen der Gesamtheit! Auf in den Kampf!

Ein Beamter.

(Bemerkung der Redaktion: Der Schaufensterwettbewerb wäre ein dringendes Bedürfnis, um die alten, gegen unsere Kaufmannschaft zu Unrecht ins Feld geführten Gerab-segungen als unberechtigt wieder wegzumachen. Heute Abend wird im Gewerbeverein über diesen bedeutsamen und aktuellen Punkt beraten werden.)

## Vom Balkan.

### Die Verhandlungspause im Balkankriege.

Die hinter den Kulissen geführten Verhandlungen zur Beendigung der Balkankämpfe sind noch keinen sichtbaren Schritt von der Stelle gekommen. Man sieht noch nicht, ob die russische Intervention, die Bulgarien angerufen hat, der Schwierigkeiten Herr werden wird, oder ob sich Bulgarien die Bedingungen direkt von Serbien und Griechenland diktieren lassen muß. Neue Kampfberichte liegen nicht vor. Vor den serbischen und griechischen Truppen weicht das bulgarische Heer zurück, die Besetzung des Grenzstreifens durch die Rumänen vollzieht sich widerstandslos, und auch den Türken tritt bei ihrem Vormarsch kein bulgarischer Soldat in den Weg. Ueber die

### rumänischen Truppenbewegungen

wird aus Sofia gemeldet: Rumänische Kavallerie hat außer Silistria auch Dobritsch, Valschi und die benachbarten Ortschaften besetzt. — Damit ist durch die rumänischen Truppen das Gebiet besetzt, das die Rumänen als Ausgleich für sich in Anspruch nehmen.

### Bulgarien räumt die Türkei.

Bulgarien ist bestrebt, dem Rückzug seiner Truppen aus der Türkei den Schein der Freiwilligkeit zu geben. Es wird gemeldet: Bulgarien hat in eine freiwillige Räumung der von ihm besetzt gehaltenen türkischen Gebiete eingewilligt.

Konstantinopel, 15. Juli. Ueber den Vormarsch des türkischen Heeres werden keine amtlichen Berichte veröffentlicht werden. Nach Blättermeldungen sind die türkischen Vorposten in Muradli eingetroffen. Die Eisenbahnlinie ist in Eile wiederhergestellt worden, so daß der Betrieb in aller nächster Zeit wieder aufgenommen werden kann.

### Bulgarische Kabinettstürze?

Sofia, 15. Juli. Die gestrige Kabinettssitzung wurde unterbrochen und die Minister und die Oppositionsführer ins Palais zum Kronrat berufen. Der Regierung gingen Nachrichten zu, wonach die rumänischen Truppen bereits über Dobritsch vorrückten.



Dr. Danew, bulgarischer Ministerpräsident

### Bulgariens Antwort auf den Vorwurf der Grausamkeit.

Sofia, 15. Juli. Entgegen den unwahren Meldungen aus griechischer und serbischer Quelle über Ausschreitungen, die die bulgarischen Truppen nach an der griechischen Bevölkerung hätten zuschulden kommen lassen, erklärt die Allgemeine Bulgare, daß es vielmehr die serbischen und griechischen Truppen gewesen seien, die in den von ihnen besetzten Gebieten an den bulgarischen Bewohnern Ausschreitungen begangen hätten. Diese seien so schlimm, daß sie überhaupt nicht näher zu beschreiben seien. Während sich die ganze Bevölkerung Thrakiens und der ägäischen Küste bis auf seltene Ausnahmen aller Freiheiten auf türkischem und griechischem Gebiet erfreue, was ihre religiösen Oberhäupter und die fremden Konsuln bezeugen könnten, seien die bulgarischen Einwohner einer Schreckensherrschaft durch die Serben und Griechen ausgesetzt. Alle Bulgaren würden gequält, gefangen genommen und fortgeschleppt, so daß sie bald ausgerottet sein würden. Das von den Griechen und Serben besetzte Gebiet sei in eine Einöde verwandelt worden. Die Griechen hätten alle bulgarischen Dörfer, in die sie eingezogen seien, und aus denen die Bevölkerung, wenn es ihr gelang, sich flüchtete, in Brand gesteckt. Ueber 200 bulgarische Familien aus Kilikien seien bereits in bejammernswertem Zustande in Sofia angekommen, Tausende andere, die aus den Bezirken Doiran, Strumiza, Jitip entkommen sind, überfluteten die Wege, die nach Bulgarien führen. Die Flüchtlinge erzählen entsetzliche Dinge von der Aufführung der serbischen und griechischen Truppen. Um die Wahrheit an den Tag zu bringen, sei die bulgarische Regierung bereit, einer internationalen Untersuchung dieser Ausschreitungen zuzustimmen.

### Der rumänische Vormarsch.

Tularest, 15. Juli. (Vom Kriegsschauplatz.) Die rumänische Armee hat am 10. 7. in Silistria ohne Widerstand genommen. Am folgenden Tage begann der Vormarsch im Festungsbereich der Dobrutscha. Ein Teil der Truppen überschritt die Donau bei Calatash und Ostrov auf Pontons. Am demselben Tage besetzte die östliche Gruppe der Armee die Grenzposten gegenüber Mangalia, Caraoamer und Decizaci und nahm die bulgarischen Posten gefangen. Am Abend erstreckte sich die Front der Armee von Silistria bis 12 km. südlich von Mangalia. Am 12. 7. abends dehnte sich die Front von Vetrana an der Donau bis nach Caraoamer und Valschi aus. Am 13. 7. ging Kavallerie gegen Zurtuhai, Kabischi, Dobritsch und Valschi vor, ohne Widerstand zu finden. An allen besetzten Orten wurde Militärverwaltung eingeführt.

### Griechische Gemetzel.

T Sofia, 15. Juli. Der Bürgermeister von Drama berichtet, daß die griechischen Truppen Prawitsch besetzten und die ganze bulgarische und muslimanische Bevölkerung niedermetzten. Diejenigen, die sich wie durch ein Wunder retten konnten, 60 muslimanische und 100 bulgarische Familien langten in Drama an. Sie schlugen dann den Weg nach Adrianopel und Philippopol ein. Ueber 50 000 andere zogen auf den Straßen dahin, ohne Nahrung und ohne Habe.

### Der offizielle Kriegszustand zwischen Rumänien u. Bulgarien.

Bukarest, 15. Juli. Der bulgarische Gesandte Kalinow u. das Personal der Gesandtschaft haben gestern Nachmittags im Sonderzug verlassen und sich über Giurgewo nach Ruse begeben. Der Kriegszustand zwischen Rumänien und Bulgarien ist damit endgültig eröffnet.

### König Peter von Serbien erkrankt.

Belgrad, 15. Juli. König Peter von Serbien soll an

seinem alten organischen Leiden bedenklich erkrankt sein. Der Kronprinz wurde aus dem Hauptquartier in Ustüb dringend zurückberufen.

Belgrad, 15. Juli. Daß Serbien die Friedensunterhandlungen zurückgewiesen habe, ist unrichtig. Serbien erklärte, daß es bereit sei, von Bulgarien abgesandte Bevollmächtigte zu erwarten, mit welchen die Verhandlungen wegen der Friedenspräliminarien gepflogen werden sollen. Nach Unterzeichnung dieser Präliminarien ist Serbien bereit, die Feindseligkeiten einzustellen.

## Deutschland.

### Von der Nordlandreise des Kaisers.

Balestrand, 15. Juli. Der Kaiser begab sich gestern vormittag mit den Herren des Gefolges auf dem „Gleipner“ zum Frischhof-Denkmal. Nach dem Eintreffen des Feldjägers arbeitete der Kaiser allein und hörte abend den kriegsgeschichtlichen Vortrag.

### Ankunft des Prinzen und der Prinzessin Ernst August in Rathenow.

Rathenow, 15. Juli. Gestern abend um 9,07 Uhr traf von Berlin kommend Prinz Ernst August, Herzog zu Braunschweig und Lüneburg, mit Gemahlin auf dem Fürstenbahnhof ein. Ein offizieller Empfang fand wünschgemäß nicht statt. Das junge Paar fuhr sofort, von den Einwohnern stürmisch begrüßt, durch die festlich geschmückten Straßen nach seinem Heim.

### Die Tagung des deutschen Kriegerbundes.

Breslau, 15. Juli. Bei der Leitung des 35. Abgordneten-tages des deutschen Kriegerbundes ging auf ein gestern an den Kaiser abgesandtes Huldigungstelegramm von Bord der Jacht Hohenzollern ein Antworttelegramm ein, worin der Kaiser allen Beteiligten für den Ausdruck treuer Anhänglichkeit seinen wärmsten Dank aussprach, und den Beratungen des Bundes weiteren guten Erfolg wünschte. Als Ort der nächsten Tagung wurde Köln gewählt.

### Der Prinz von Wales in Berlin.

Leipzig, 15. Juli. Der Prinz von Wales, der gestern mittag hier angekommen ist, reist heute mittag nach Berlin.

### Frankreich.

#### Französische Parade.

Longchamp, 15. Juli. Eine große Menschenmenge begab sich nach dem Bois de Boulogne, um der Revue beizuwohnen, die aus Anlaß des gestrigen Nationalfesttages wie alljährlich stattfindet. Die Revue war von glänzendem Wetter begünstigt. Die Truppen, insbesondere die Schwarzen und die Asiaten, waren Gegenstand begeisterten Rundgebungen. Der Präsident traf um 8 Uhr morgens ein, auf dem ganzen Wege von Hochrufen begrüßt. Auch Barthou war Gegenstand sympathischer Rundgebungen. Präsident Poincaré schritt die Front der Truppen ab, übergab mehreren Regimentern, insbesondere afrikanischen und asiatischen, Feldzeichen, und hielt eine patriotische Ansprache.

### Wiederum tödliche Angriffe auf einen Deutschen in Nancy.

Nancy, 15. Juli. In einem am Stanislausplatz gelegenen Café trafen deutsche Ausflügler aus Elsaß-Lothringen in der vergangenen Nacht gegen 12 Uhr mit französischen Gästen zusammen. Bisher verhielten sich beide Parteien ruhig. Später aber entstand zwischen zwei Nachbarn aus bisher noch nicht aufgeklärten Ursachen ein Streit, der bald in Tätlichkeiten ausartete. Der französische Student Marcel Callot begann den 28jährigen Eisenhändler Karl Conrad aus Sayingen mit den Fäusten zu bearbeiten. Dieser blieb die Antwort nicht schuldig, und so entspann sich eine große Schlägerei, bei der beide Teile Verletzungen davontrugen. Callot und Conrad wurden verwundet, jedoch nicht schwer. Der Student Callot scheint betrunken gewesen zu sein, jedoch nicht in einem Maße, daß er die Herrschaft über sich verloren hätte. Nach Aussagen von Augenzeugen war er jedenfalls der Angreifer. Callot wurde verhaftet. Eine Untersuchung der ganzen Angelegenheit, die große Erregung hervorgerufen hat, wurde eingeleitet.

Nancy, 15. Juli. Der Student Callot, der den nächsten Zwischenfall hervorgerufen hat, wird vor das Jugendpolizeigericht gestellt werden. Der Universitätsrektor hat gegen ihn eine Disziplinaruntersuchung eingeleitet.

### England.

#### Die Balkanfrage im englischen Unterhause.

London, 15. Juli. In Erwiderung auf Anfragen betreffs der Berichte über Grausamkeiten im Balkankriege erklärte der Palamentsunterstaatssekretär im auswärtigen Amt im Unterhause: Er könne gegenwärtig nicht mehr, als dem tiefsten Bedauern und den schmerzlichsten Empfindungen Ausdruck geben, die durch solche Nachrichten hervorgerufen würden.

### Amerika.

#### Die amerikanische Weltfriedensidee.

Washington, 15. Juli. Die endgültige Form des Staatssekretärs Bryan zur Erhaltung des Weltfriedens ist jetzt veröffentlicht. Bryan schlägt vor, daß während eines internationalen Streitfalles die militärischen und maritimen Rüstungen auf dem Status quo gehalten werden sollen, außer wenn eine der beiden in Verhandlung stehenden Parteien von dritter Seite bedroht werde.

#### Verschöpfung in Mexiko.

Mexiko, 15. Juli. Es ist eine Verschöpfung zur Ermordung Huertas, Blanquet und des Kriegsministers Feig Diaz entdeckt worden. Ein Deputierter und 10 andere Personen wurden verhaftet, die geplant hatten, Bomben auf die Straßen zu werfen, die Huerta, Blanquet und Diaz entlang führen. Die Verschwörer sollen Anhänger Zapatas sein.

Mexiko, 15. Juli. Gestern wurde im Vorzimmer des Präsidenten Huerta ein Polizist, als er im Begriff war, eine Bombe zu werfen verhaftet. Bei ihm gefundenen Papiere bezeugen, daß tatsächlich eine Verschöpfung gegen Diaz und Blanquet geplant war.

## Das 12. deutsche Turnfest in Leipzig.

Leipzig, 15. Juli. Ueber die glänzenden, unter gewaltigem Andrang des Publikums stattgefundenen Sonntagveranstaltungen sei noch folgendes berichtet. Während sich noch der Festzug durch die Straßen Leipzigs bewegte, hatte sich der Festplatz in Entzweiung mit einer gewaltigen Menschenmasse gefüllt. Auf den Riesentribünen waren alle Plätze besetzt. Es waren mindestens 200 000 Zuschauer anwesend. Um 12 Uhr trafen beide Festzüge fast gleichzeitig auf dem Platz ein und bestiegen die Tribünen, wozu jeder Zug ungefähr 1 1/2 Stunden brauchte. Während des Einzuges der Turner kam das Lustschiff „Sachsen“ von einer Fernfahrt aus Jitau zurück. Kurz nach 3 Uhr erschien König Friedrich August aus Dresden auf dem Festplatz, und nun folgte das Hauptstück des Turnfestes. Alle Fahnen wur-

den in das größte Stadion der Welt gebracht, und ihnen folgten 17 000 Turner, alle in schneeweißen Anzügen. Diese gewaltige Masse stellte sich zunächst in Säulen auf. Dann bewegten sich die 1000 Fahnenträger auf die Königstribüne zu und bestrichen fahnenhimmelnd vorüber. Nun marschierten die Turner in tiefen Reihen zu je 4 Mann an der Tribüne vorüber. Dieser Vorbeimarsch dauerte eine Stunde. Von hohen Türmen aus wurden Signale gegeben, eine Riesentafel spielte, die Turner traten auseinander und bedeckten vollständig das insgesamt 50 000 Quadratmeter große Stadion. Im gleichen Augenblicke begannen diese 17 000 weißgekleideten Turner unter lautloser Stille der immer noch stärker anwachsenden Menschenmassen Freiübungen vorzuführen. Der Anblick der erst ausgeführten Übungen und der in der blühenden Sonne turnenden 17 000 Teilnehmer ist kaum zu schildern, und immer wieder spendeten die 200 000 Zuschauer, zu denen sich die nicht turnenden Teilnehmer des Festzuges gesellt hatten, tosenden Beifall. Dann marschierten die Turner in musterhafter Ordnung wieder ab, aber schon betreten 1500 sächsische Turnerinnen in blauen Pumphosen und weißen Blusen das Stadion und begannen reigenartige Freiübungen auszuführen. Nach diesen Darbietungen entfernte sich der König und fuhr nach Dresden zurück. Die Menschenmasse entfernte sich in Ruhe und Ordnung in die Stadt zurück. Erfreulicherweise ereignete sich nicht der geringste Unfall. Das große gewaltige Unternehmen war musterhaft organisiert. Gegen abend begannen im Stadion und in einigen Turnhallen die Übungen an den Geräten. Die turnerischen Vorführungen dauern noch bis zum Mittwoch. In diesem Tage wird sich eine große Anzahl der Teilnehmer auf Turnfahrten durch ganz Deutschland begeben.

Der gestrige 2. Festtag war lediglich der turnerischen Arbeit gewidmet. Da die ersten Übungen für 6 Uhr morgens ausgeschrieben waren, begann schon zeitig der Anmarsch der für gestern zu den Übungen bestimmten Kreise. Auf den Tribünen hatten die gestern freien Turngenossen Platz genommen und bildeten dort ein kritisches Publikum. Die einzelnen Abteilungen lösten sich schnell nacheinander ab, da bei der ungeheuren Anzahl der Wettturner eine überaus große Menge von Übungen zu bewältigen war. Haben sich doch allein für den Wettlauf über 3300 Mann gemeldet, die in Einzelkriegen von je 8 Mann abgelassen werden. Die Kampfrichter mit den grünen Binden walteten eifrig ihres Amtes. Sie zeigten sich mit den bisherigen Resultaten zufrieden, wenn man ihnen auch keine Einzelheiten entlocken konnte. Die beste Leistung wurde bisher beim Wettlauf geliefert, sie wurde mit 21 Punkten bewertet. Die genaue Feststellung der Resultate wird noch viel Arbeit machen. Als 1. Übung wurden gestern die Zwölfskämpfe ausgetragen. Verhältnismäßig frühzeitig war auch Generalfeldmarschall Frhr. von der Goltz auf dem Turnplatz erschienen und sah namentlich dem gleichzeitigen Turnen an 60 Pferden mit großem Interesse zu. Die Hitze ist gestern womöglich noch größer wie vorgestern. Das Zeppelinluftschiff „Sachsen“ kreuzte auch gestern wieder über dem Festplatz.

## Die Niederdeutsche Bank.

Dortmund, 15. Juli. Gestern begann im Prozeß der Niederdeutschen Bank ein neuer Anlagenschnitt: die Erörterung über die Gründung der Lüneburger Bank. Von dieser beauptet die Anklage, daß sie lediglich zu dem Zwecke gegründet sei, um eine Anzahl faule Forderungen der Niederdeutschen Bank aufzunehmen, die dann in der Bilanz der Niederdeutschen Bank als Guthaben bei Banken fortgeführt wurden. Angeklagt sind: Ohm, Quanz, Im Walle, Maimweg, Püttmann Hartwig und Benner.

## Gerichtssaal.

Dortmund, 15. Juli. Wegen Unterschlagung vor über 12 000 Mark Münzelgeldern wurde der Kauter Sch. Krensmann aus Coesfeld zu 9 Monaten Gef. verurteilt.

Böckum, 15. Juli. Am Landgericht Böckum gibt es auch in diesem Jahre keine Gerichtsserien. Im vor. Jahre wurden infolge der großen Zahl der Streitprozeß zum 1. Male für das Strafprozeßwesen die Gerichtsserien aufgehoben. Die Geschäfte der Strafammer haben jedoch im letzten Jahre derart zugenommen, daß die gesamte Gerichtsserienzeit beansprucht werden muß, um die vielen Strafsachen zu erledigen.

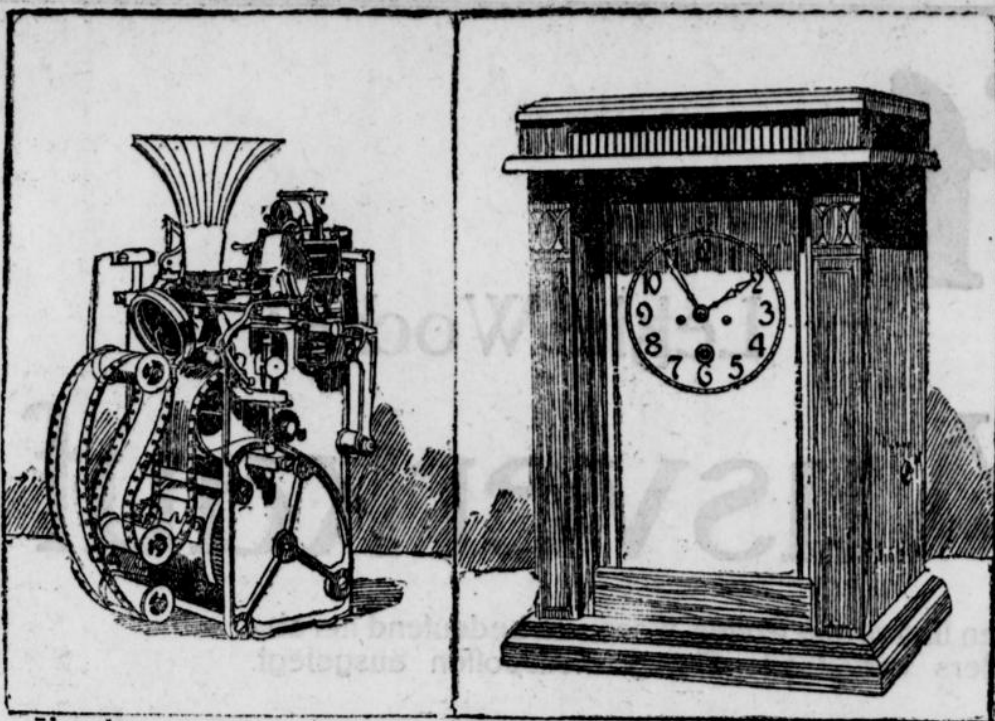
Erfurt, 15. Juli. Die Ausschreitungen, die nach der Kontrollversammlung in Nüßleben von 7 Landwehrleuten begangen wurden, und die das Kriegsgericht in Erfurt zur Verhängung drakonischer Strafen veranlaßte, werden demnach das Oberkriegsgericht in Kassel bestrafen. 2 Verurteilte haben sich bei dem Urteil beruhigt. Die 5 anderen, die auf die Dauer von 5 Jahren dem Zuchthaus überliefert werden sollen, haben Berufung eingelegt.

#### Das Urteil im Prozeß Thyssen.

Berlin, 15. Juli. Im Prozeß Thyssen gegen Thyssen wurde gestern von der Zivilkammer des Landgerichts 1 die Entscheidung verkündet. Das Urteil stellt fest: 1. Der Anspruch des Klägers und seiner Geschwister auf dasjenige, was ihm bei der Auseinandersetzung mit der offenen Handelsgesellschaft Thyssen und Co. zukommt, gehört, soweit der Anspruch auf den Kläger entfällt, nicht zur Konkursmasse in Konkurs über das Vermögen des Klägers. 2. Der Anteil des Klägers an der durch Vertrag vom 15. Januar 1885 zwischen dem Kläger und seinen Geschwistern begründeten Gemeinschaft gehört nicht zur Konkursmasse. 3. Auch etwaige weitere Rechtsansprüche des Klägers aus dem Vertrage von 1885 gehören nicht zur Konkursmasse. Die Kosten werden dem Beklagten, dem Vater, auferlegt. Eine Begründung des Urteils wurde nicht mitgeteilt.

## Vom Rhein-Herne-Kanal.

Ueber den gegenwärtigen Stand der Bauarbeiten am Rhein-Herne-Kanal wird gemeldet: Am Rhein-Herne-Kanal sind die Erdarbeiten sowie die Uferbefestigungs- und Dichtungsarbeiten bis auf geringe Reste fertiggestellt. Sämtliche Brücken und Dämme befinden sich im Betriebe; abgesehen von einer Schleuse am Ruhrort-Hafen sind die Schleusenbauwerke im wesentlichen fertig. Vorläufig ist die Anlage von 2 fiskalischen und 20 privaten oder kommunalen Häfen in Aussicht genommen; davon sind bereits 17 in Bau oder fertiggestellt, über 5 schweben Verhandlungen. Die Arbeiten am Lippe-Seitenkanal Datteln-Hamm sind planmäßig gediehen, sodas ihre Beendigung zugleich mit der Fertigstellung des Rhein-Herne-Kanals erwartet werden kann. Die schwierige Lippeverlegung bei Hamm ist nahezu fertig. Die Betriebseröffnung des Rhein-Herne- und des Lippe-Seitenkanals



Eine interessante technische Neuerung: Die sprechende Uhr.

Einem geladenen Publikum wurde am 9. Juli im Hotel Albrecht zu Berlin erstmalig die neueste aller jemals hergestellten Uhren, eine Uhr, die sprechen kann, vorgeführt. Das, was sie spricht, besteht darin, daß sie die Stunden, sowie die halben und auf Wunsch auch die Viertel- und drei Viertel Stunden laut und vernehmlich ausruft. Das Ausruhen kommt dadurch zustande, daß die gesprochenen Worte auf einem Film enthalten sind, auf dem sie in ähnlicher Weise wie auf einer

Phonographenwalze in Form dicht nebeneinanderliegender feiner Linien in Erscheinung treten. Auf diesem Film gleitet eine mit einem Sphäroid versehen Membrane, die in ihrem Wesen der des Phonographen gleicht und durch das Uhrwerk auf den Film verschoben wird. Unsere Aufnahme zeigt links die Konstruktion mit dem Film, Membrane und Schalltrichter und rechts das Uhrgehäuse ohne besondere Merkmale.

ist im Frühjahr oder Sommer nächsten Jahres zu erwarten. — Am Dortmund-Ems-Kanal sind die Ergänzungsbauten zum großen Teil fertiggestellt. Es stehen noch geringe Baggararbeiten und der Bau der Beamtenwohnhäuser aus. — Beim Ems-Weser-Kanal sind die Erdarbeiten soweit gefördert, wie es die außerordentlich ungünstigen Witterungsverhältnisse des Herbstes 1912 zuließen. Von 18 Millionen Kubikmeter Boden sind 15 Millionen ausgehoben und verbaut worden. Gegenwärtig sind 115 eiserne Brücken vollständig u. 45 nahezu fertiggestellt. Von 22 Eisenbetonbrücken befinden sich noch 3 im Bau. Der Entnahme-Kanal aus der Weser ist nahezu vollendet. Der Ems-Weser-Kanal wird auf der Strecke von Bevergern bis Minden voraussichtlich gleichzeitig mit dem Rhein-Herne-Kanal dem Betriebe übergeben werden können, in seinen übrigen Teilen etwa ein Jahr später, also im Sommer 1915. — An der Waldecker Talperre wurde mit dem Einbau der großen Absperrschieber in den Grundabläßen begonnen. Mit dem zunächst nur teilweisen Anfüllen des Sammelbeckens wird wahrscheinlich im Anfang des Jahres 1914 begonnen werden können. An der Diemel-Talperre ist die Baugrube in der Talsohle bis zum festen Fels freigelegt. Im allgemeinen kann also die rechtzeitige Fertigstellung aller Bauten erwartet werden.

Aus Westdeutschland.

Düsseldorf, 15. Juli. Der 41 Jahre alte Stahner Peter Tait hatte nach einer Biereise mit einigen Bekannten gewettet, er werde durch den alten Hafen schwimmen. Er sprang auch in's Wasser und kam nicht mehr zum Vorschein. Die Leiche wurde geborgen.  
Neuß, 15. Juli. Gestern nacht wurde ein Schuttmann von Hafenarbeitern, die einen Verhafteten befreien wollten, hinterläßt überfallen. Er machte von seiner Waffe Gebrauch und tötete dabei einen 42jährigen Arbeiter in den Unterleib. Der Mann ist seinen Verletzungen erlegen.  
Moers, 14. Juli. In einer Kiesgrube bei Baerl fand man Knochen und Zähne eines Mammut in geringer Tiefe. Schon bei den Abklärungen der Schächte 4 und 5 der Zeche Rheinpreußen wurden ähnliche Funde gemacht.  
Alteneffen, 15. Juli. Sonntag fand das 50-jährige Jubiläum des katholischen Knappenvereins Bergmannsglied statt. Mittags fand im Festzelt die Ehrung der Jubilare, insgesamt 40, statt. An dem Festzug nahmen 54 Vereine mit 4500 Personen teil.  
Essen, 15. Juli. Eine schwere Bluttat spielte sich am 13. d. M. morgens im Hause Lindenallee 84 ab. Der Bergmann Karl Kreefeler geriet mit seiner taubstummen Ehefrau, weil er am Tage vorher betrunken nach Hause gekommen war, in Streit. Die Ehefrau soll ihren Mann mit einer Kohlenhacke geschlagen haben. Hierüber gereizt, hat der Mann ein Messer ergriffen und es der Frau in die Brust gestochen. Der große Blutverlust führte den Tod herbei. Der Täter wurde in Haft genommen.  
Dülken, 15. Juli. Bei der gestrigen Stadtverordneten-Ergebniswahl der 1. Abteilung wurden einstimmig gewählt der Spinnereidirektor Jakob Geisler und der Redakteur Fritz Schmidt. Da beide der liberalen Richtung angehören, stehen sich in der Stadtverordneten-Versammlung nunmehr 13 Zentrumslente und 11 Liberale gegenüber.  
M.-Gladbach, 15. Juli. Bei der Übung eines hiesigen Schwimmvereins in der städtischen Bade-Anstalt sprang der Lithograph Bertram Joeten vom Sprungbrett auf einen Schwimmer, den er im Wasser nicht bemerkt hatte. Joeten erlitt einen Bruch der Wirbelsäule und ist im Krankenhaus gestorben.  
M.-Gladbach, 15. Juli. Auf der Krefelder Landstraße wurde gestern der 12jährige Sohn der Witwe Heinen von einem Automobil totgefahren. Der Junge soll vor das Auto gelaufen sein, sodaß den Führer keine Schuld trifft. Der Besitzer des Autos ist ein Düsseldorfer Professor.  
Aachen, 15. Juli. Auf der Kleinbahnstrecke Conrath-Linzenshausen lebte sich der 36 Jahre alte verh. Werkmeister Cordewiner von hier weit aus dem fahrenden Kleinbahnwagen hinaus. Dabei schlug er mit dem Kopfe gegen einen Eisenmast, daß er sofort tot war.  
Eberfeld, 15. Juli. In den Unredlichkeiten bei der Firma von der Hevdt, Krefen-Söhne wird mitgeteilt, daß die Beschuldigten, die sich sämtlich in Untersuchungshaft befinden (es handelt sich um den Wechsel-Lassenvorsteher Hed und die Bankbeamten Straube und Deubel) hoch spekuliert haben. Diese Verluste hat der Vorsteher Hed durch falsche Buchungen zu verdecken gesucht. Es handelt sich um 300 000 Mark.

Bermelskirchen, 14. Juli. In einem Walde bei Bergisch-Born, ist die schon in Verwesung übergegangene Leiche des 40 Jahre alten, verheirateten Landwirts Rudolf Japp aus Remscheid-Birgden aufgefunden worden. Der Mann wurde seit Ende Oktober v. J. vermisst. Ob ein Verbrechen vorliegt, hat noch nicht aufgeklärt werden können.

Köln, 14. Juli. Im Delanat Königswinter begab gestern Weihbischof Dr. Müller mit der Spenbung der hl. Firmung und mit der Vornahme der Visitation.  
Köln, 15. Juli. Gestern abend wurde im Gremwäldchen bei Deutz ein 9jähriges Mädchen schwer verletzt aufgefunden; das Kind hatte 3 Stiche in den Kopf und 1 Stich in die Brust erhalten. Es wurde von der Feuerwehr in das Deutzer Hospital gebracht. Von dem Täter fehlt noch jede Spur.

Bonn, 15. Juli. In Meßlem hat gestern nachmittag der Fabrikarbeiter Schleich aus Larnesdorf bei einem Streit, auf offener Straße, seine von ihm getrennt lebende Frau erschossen.

Siegburg, 14. Juli. Gestern Nacht wurde hier der dem Trunke ergebene Arbeiter Schreiber vom hies. Feuerwerkslaboratorium von einem jungen Knecht im Streit erstickt. Der Täter wurde verhaftet.

Wittlich, 14. Juli. Hier wurde gestern ein Ehepaar verhaftet unter dem Verdachte, sein eigenes Kind erdrosselt zu haben. Der Mann soll die Tat eingestanden haben.

Sattingen, 14. Juli. Hoher Besuch. Begleitet von dem Oberregierungsrat Gisevius-Arnberg und dem Landrat Cunge traf Oberpräsident Prinz von Ratibor und Corvey hier ein, besichtigte die Henrichshütte, die Gartenstadt Hüttenau und Blantenstein, das hiesige neue Rathaus, sowie die Wassergewinnungsanlagen der Stadt und das Abwässerungsgelände der Stadt an der Ruhr.

Dortmund, 15. Juli. Auf der Union trat eine Stichflamme aus dem Martinofen und tötete den Arbeiter Aug. Lettner.

Dortmund, 15. Juli. Die Stadtverordnetenversammlung genehmigte gestern den weiteren Ausbau des Dortmund-Hafens am Dortmund-Ems-Kanal. Der Kostenboranschlag beläuft sich auf 6 Millionen. Es sollen 4 neue Hafenbecken geschaffen und 2 alte erweitert werden.

Lünen, 15. Juli. Auf der Landstraße nach Werne verlor ein Automobil die Steuerung und sauste in den Graben, in den sich der mit seiner Frau spazierende Landwirt Theodor Köhne aus Nord-Lünen zu retten versuchte. Der Landwirt wurde tödlich verletzt. Der Fahrer erlitt erhebliche Verletzungen.

Trombruch, 15. Juli. In der Wohnung des Fabrikmeisters Tvo verbrannte bei einem ausgebrochenen Feuer dessen 4jährige Tochter.

Sagen, 14. Juli. Gestern wurde die 60jäh. Jubelfeier der Jünglingsfodallität, verbunden mit dem Verbandstag der Jünglingsfodallitäten des Delanats Hagen-Schwelm, gefeiert. 95 Vereine waren aus allen Gauen Westfalens erschienen, um den Jubelverein zu beglückwünschen. An dem Festzuge nahmen über 5000 Personen teil. Die Festrede im Saale hielt Vater Ruhoff über die Bestrebungen der Jünglingsfodallitäten. An die Nachmittagsfeier schloß sich abends eine Feier, die ebenfalls stark besucht war.

Paderborn, 15. Juli. Auf der Lippebrücke in Neuhaus wurde gestern das 9jährige Söhnchen eines Kaufmanns überfahren und getötet.

Vingerbrück, 15. Juli. Ein eigenartiger Schwindel führte hier zur Verhaftung des Vergamts-Assistenten Stod aus Herne. Dieser erbot sich unter dem Namen eines Oberleutnants Stod von der Schutztruppe in Deutsch-Südwestafrika Vorträge über seine Erlebnisse in Südwest zu halten. Man nahm dieses Angebot an und er sprach auch 2 mal vor einem zahlreichen Publikum. In packender Weise schilderte er seine angeblichen Erlebnisse in den letzten 8 Jahren im Schutztruppen-Gebiet, gab eine Schilderung seiner Kämpfe mit den Schwarzen, wobei er Verwundungen davongetragen haben will, und schloß mit einem Stimmungsbild über Land und Leute in unseren Kolonien. Lebhafter Beifall folgte den Vorträgen. Großes Aufsehen erregte daher die am Sonntag erfolgte Verhaftung. Man hatte inzwischen erfahren, daß man einem Schwindel zum Opfer gefallen war und daß der Vortragende kein Offizier, sondern der ehemalige Vergamts-Assistent Stod aus Herne war. Seine Kenntnisse von Land und Leuten verdankt er einem halbjährigen Aufenthalt in einem Marmorturm in Südwestafrika. Die Entlarvung erfolgte nach einer Anfrage beim kommandierenden der Schutztruppe in Berlin. Stod hatte es sich seit 14 Tagen in einem hiesigen Hotel wohl sein lassen. Seine Mutter will für allen Schaden aufkommen.

Mannheim, 15. Juli. Gestern morgen wurde die vermählte 13jährige Tochter Emma des Schreiners Kelsner in einer dunklen Häuserede ermordet und mehrfach zerstückelt aufgefunden. Von dem Täter hat man noch keine Spur.

Aus aller Welt.

Danzig, 15. Juli. Eine hochherzige Stiftung hat der Fabrikbesitzer Badowski in Zkaterinoslaw (Rußland) der Stadt Ziegenhof aus Anlaß des Regierungsjubiläums des Kaisers gemacht, indem er ihr zur Errichtung eines Waisenhauses 400 000 M überwies. Badowski ist in Ziegenhof geboren und als 12jähriger Knabe mit seinen Pflegeeltern nach Rußland ausgewandert, wo er es zum vielfachen Millionär brachte. Seine Anhänglichkeit an seine deutsche Heimat bekundet er jedes Jahr durch namhafte Spenden zu wohlthätigen Zwecken.

Flug Amsterdam—Hamburg.

T Emden 15. Juli. Der franz. Flieger Devasseur, der gestern morgen in Amsterdam zu einem Flug nach Hamburg aufgestiegen war, ist gestern abend 7 Uhr auf dem Binnenhafen glatt gelandet. Er mußte bei Harlingen niedergehen und später no ohne weitere Landung wegen einer Reparatur an seinem Flugzeug vornehmen. Er wird heute nach Hamburg weiterfliegen.

Nord und Selbstmord.

Leipzig, 15. Juli. Am Sonntag erschloß in seiner Wohnung in der Seumestraße ein Reisender Johannes Peters im Streit seine Ehefrau, darauf sich selbst.

Tödtlicher Fliegerunfall.

Strasbourg, 15. Juli. Auf dem Flugplatz Habsheim-Mühlhausen ist gestern der 19 Jahre alte Flugschüler Dietrichs beim Landen so stark aufgefahren, daß der Apparat sich überschlug und den Flieger so schwer verletzte, daß er bald starb.  
Versailles, 15. Juli. Als gestern morgen in Gyan-court die beiden Flieger Percin Vater und Sohn mit einem neuen Eindecker Versuche unternahmen, stürzte dieser aus 40 Meter Höhe ab. Durch das Bersten des Benzinhalters geriet der Apparat in Brand. Beide Flieger sind verbrannt.

Folgeschwere Kohlenstaubeexplosion.

T Paris, 15. Juli. In einer Kohlengrube bei Auln, Dep. Aveyron, hat eine Kohlenstaubeexplosion stattgefunden, der 15 bis 20 Bergleute zum Opfer gefallen sind.

Bermischtes.

Im Rachen des Tigers.

Ein grauenvolles Jagderlebnis hatte vor kurzem ein englischer Kolonialoffizier, Kapitän Pemberton, der auf einem vorgeschobenen Posten in Hinterindien stationiert ist. Auf einem Jagdweg hatte man sich, um zu frühstücken, neben einem Dickschlag gelagert. Pemberton stand dem Dickschlag zunächst und wollte sich gerade niederlegen. In diesem Augenblicke sprang ein starker Königstiger aus dem Gehölz und packte den Offizier, der nicht mehr entfliehen konnte. Dieser fühlte die schwere Masse des Raubtieres auf sich niederfallen, dann fiel er in Ohnmacht. Als er in Folge peinigender Schmerzen wieder zu sich kam, befand er sich in einer schrecklichen Lage. Der Tiger trug ihn in seinem geifernden Rachen durch den Wald, vermutlich zu seiner Lagerstätte. Da der Offizier schwer verletzt war, litt er große Schmerzen. Diese aber brachten ihm keine Ruhe und er dachte an sein Leben. Er sah sich einem sicheren Tode überliefert, wenn es ihm nicht augenblicklich gelänge, sich zu befreien. Er konnte einen Arm bewegen. Diesen benutzte er, um aus seinem Jagdgürtel eine der dort befindlichen Pistolen zu nehmen. So gut er zu zielen vermochte, richtete er die Waffe auf die Herzgegend des Tieres. Infolge einer unvorhergesehenen Bewegung desselben wurde die Waffe aber abgelenkt und der Schuß ging fehl. Der Tiger antwortete mit einem zornigen Knurren, trug aber seine Beute unauffällig weiter. Jetzt griff der Verletzte zur 2. Pistole, zielte besser als vorher und drückte ab. In diesem Augenblicke stieß die Bestie ein markerschütterndes Brüllen aus, sprang in einem gewaltigen Zuden empor, wobei sie den Offizier aus dem Rachen fallen ließ, und schlug auf den Boden zurück. Hier vergingen dem Offizier wieder die Sinne. Er fand sich später im Kreise seiner Jagdgefährten, die den Spuren des Raubtieres gefolgt waren und die ihn in seinem Blute neben dem Tiger gefunden hatten. Bei der Untersuchung des Tieres hatte sich herausgestellt, daß der 2. Schuß gerade in das Herz gegangen war und das Tier auf der Stelle getötet hatte. Der Offizier steht seiner Heilung im Hospital entgegen. Seine Wunden waren zwar sehr schwer, es dürfte aber wahrscheinlich gelingen, ihn vollständig wiederherzustellen.

Was die Mienen in König Ferdinands Hand verkünden.

Die Geschichte von einer merkwürdigen Prophezeiung, die dem König Ferdinand von Bulgarien zuteil geworden ist, wird jetzt in Paris erzählt. Der hervorragende Historiker Mancini, der im vorigen Mai gestorben ist, befuhr vor einigen Jahren den bulgarischen Hof, wo er der Gast des damaligen Fürsten Ferdinand war. Der Fürst, der wußte, daß Mancini einen großen Ruf als Wahrsager aus der Hand befaß, ließ ihn aus den Linien seiner Rechte die Zukunft lesen. „Ich sehe tiefe Trauer für Eure Hoheit und für Bulgarien“, so prophezeite Mancini. „In 5 oder 6 Jahren von jetzt ab sehe ich eine große Freude in Form einer Standeserhöhung, und im Jahre 1912 die Verwirklichung eines Traumes, an die Eure Hoheit heute noch kaum zu glauben wagen“. „Und dann?“ fragte Fürst Ferdinand. Der Wahrsager zögerte. „Sagen Sie mir die Wahrheit“, drängte der andere. „Das Glück wechselt rasch“, meinte nun Mancini. „Im Jahre 1913 — ich hoffe, daß ich mich damit irre — lese ich eine Katastrophe für Bulgarien und für Sie selbst.“ Die Prophezeiungen sind bisher eingetroffen: Die Trauer kam beim Tode von Ferdinands Mutter, die Freude bei der Krönung des Fürsten zum Zaren der Bulgaren. Dann kam 1912 der Sieg über die Türken und dann jetzt die bulgarische Niederlage. — Das Jahr 1913 ist noch nicht vorbei...

„Sein“ Wähler.

Man schreibt aus Paris: Eine Gemeinde im Norden Frankreichs hatte vor kurzem einen Stadtverordneten zu wählen. Dabei erhielt ein wahrlich unpopulärer Kandidat eine einzige Stimme. Noch denselben Abend ließ besagter Kandidat eine Inschrift an seiner Tür anbringen, durch die er „seinen“ Wähler einlud, am folgenden Tage um 12 Uhr mit ihm zu frühstücken, und mit Champagner gegenseitig anzustoßen. Über der unglückliche Kandidat stieß einen Schrei des Entsetzens aus, als er am folgenden Tag vor seinem Hause 83 gewissenhafte Bürger erblickte, die ihm alle die Verschönerung gaben, für ihn gestimmt zu haben!...

# Althoff

Essen (Ruhr)

Letzte Woche:

## Saison-Ausverkauf

In allen einschlägigen Abteilungen sind große Posten Waren zu bedeutend herabgesetzten Preisen sowie besonders vorteilhafte Gelegenheitsposten ausgelegt.

### Handarbeiten.

Ein Posten grauer und weißer Decken aus la Leinen-Java mit eingewebtem Muller, vorzüglich wachbar.

Schoner Größe ca. 40×40 cm . . . . . 25  
Decken Größe ca. 50×50 cm . . . . . 50  
Decken Größe ca. 70×70 cm . . . . . 75  
Kommodendecken . . . . . 1.50

Ein Posten weißer handgeflickter Madeira-Decken und Läufer, mit breiter Spitze.

Decken rund, Größe ca. 60 cm . . . . . 1.90  
Decken Größe ca. 60×60 cm . . . . . 2.25  
Decken rund, Größe ca. 75 cm . . . . . 2.50  
Läufer moderne Form . . . . . 3.25

### Schürzen.

Kinder-Schürzen aus gefärbtem und schwarz weiß-kariertem Siamofen, uni gepöpelte Siamofenblenden, Faltenvolant und Bänder, schön garniert

45 50 55 60 65 70 75 80  
0.80 0.95 1.10 1.25 1.40 1.55 1.70 1.85

Kinder-Schürzen aus gutem, wachechten Siamofen, uni gepöpelte, Kimonoärmel und Faltenvolant

0.95 1.10 1.25 1.40 1.55 1.70 1.85 2.00

Kinder-Schürzen weiß, aus gepöpeltem Mull mit Durchfäden lang herunter, Faltenvolant und Bänder

1.35 1.50 1.65 1.70 1.85 2.00 2.15 2.30

Kinder-Schürzen aus gepöpeltem Satin mit solidem Fellen, Faltenvolant und Bänder

1.65 1.80 1.95 2.10 2.25 2.40 2.55 2.70

### Damen-Konfektion.

Jackenkleider aus Eolienne-Seide und Seidenkassimir, aparte Formen, auf reiner Seide gefüttert

Serie I Serie II Serie III  
früher bis 75.— früher 135.— früher 250.—  
jetzt 58.— jetzt 95.— jetzt 125.—

Tailenkleider für Straße, Ball und Gesellschaft, aus reinwollenem Popeline, Wollcrêpe, Voile, Seidenkassimir und Crêpe de Chine, ausschließlich moderne Façons

Serie I Serie II Serie III  
früher bis 58.— früher bis 115.— früher bis 150.—  
jetzt 38.— jetzt 65.— jetzt 75.—

Batist-Blusen handgeflickte Passe und Vorder-  
teil, Valenciennedurchfäden, Rücken und Ärmel  
garniert, früher 6.50 . . . . . jetzt 4.75

### Gardinen.

Große Posten  
Engl. Tüll-Gardinen Fenster = 2 Flügel  
8.50, 7.—, 5.50, 5.—, 4.75, 4.50, 3.25

Große Posten  
Erbstüll-Halbflöres  
8.50, 7.—, 6.50, 5.50, 4.50, 3.25

Große Posten  
Erbstüll-Bettdecken mit Volant,  
für 2 Betten . . . . . 15.—, 12.75, 10.—

Große Posten  
Spannstoffe doppelt breit, zur Anfertigung  
von Stores, Gardinen, Künstler-Garnituren  
und Bettdecken  
Meter 1.90, 1.60, 1.45, 1.20, 1.—, 80

### Linoleum.

Druck-Linoleum ca. 200 cm breit, pro qm 1.25  
Granit- und Mottled-Linoleum  
Muller durchgehend . . . . . pro qm 2.10

### Modewaren.

Kindergürtel Lackleder oder Lackleder imit., in  
schwarz und farbig . . . . . 25

Damengürtel Lackleder imit., mit passender Schnalle 40

Klöppelvolant ca. 35 cm hoch, hervorragende Ge-  
legenheit . . . . . 1.35

Pompadours gefrickt, mit Kunstleidenfransen, in  
vielen Farben, sehr praktisch . . . . . 90

Sammet-Tasche ganz besonderes Angebot, neues  
Fallon . . . . . 95

Kragen Brüll-Genre, äußerst vorteilhaft, entzückende  
Delfins . . . . . 110, 75, 30

### Ein Restposten

hübscher neuer Bälchen und Plisse-Jabots  
25 35 45 65 75

### Seidene Bänder.

Seidenband für Haarbänder schöne, preis-  
werte Qualitäten, in vielen Farben

breit ca. 2 1/4 cm 4 1/2 cm 5 1/2 cm 7 1/2 cm  
per Mtr. 0.07 0.12 0.15 0.22

### Ein großer Posten Seidenband

ca. 11 cm breit, in vielen Farben, hervorragend preis-  
wert . . . . . pro Meter 35

Ein Posten Sammetband ca. 10 cm breit,  
moderne Farben . . . . . pro Meter 65

### Schirme.

Damen-Schirme guter Gloria . . . . . 3.75

Damen-Schirme halbleidener Körper mit seidnem  
Stockfortiment . . . . . 4.75

Damen-Schirme solider Gloria, mit seid. Futteral,  
Fantasie-Griffe . . . . . 6.—

Damen-Schirme reine Seide, mit seid. Futteral 7.50

Herren-Schirme guter Gloria . . . . . 3.75

Herren-Schirme halbleidener Gloria (Körper), mod.  
Stockfortiment, mit Futteral . . . . . 4.75

Herren-Schirme solider Gloria, mit seid. Futteral,  
in moderner Ausführung . . . . . 5.75

Herren-Schirme la Gloria, mit seidnem Futteral,  
echte Naturföcke . . . . . 7.50

### Orient-Teppiche II. Stock.

Echter Mahal für Wohnzimmer, ca. 300×400 cm 200.—

Afghan für Herrenzimmer, ca. 250×350 cm 160.—

Yorovan für Speisezimmer, ca. 300×400 cm 250.—

Täbris für Salon, ca. 250×350 cm 275.—

Yordes türkisch für Salon, ca. 200×300 cm 75.—

### Ein Posten

Schirwan-Teppiche ca. 100×160 cm . . . 23.—

Gebet-Teppiche ca. 100×180 cm . . . . 22.—

Kendje ca. 100×200 cm . . . . . 28.—

Große Auswahl orientalischer Stickereien und  
Dekorations-Gegenstände.

### Festons.

Rock-Volants Madapolam, ca. 36 cm breit, mit  
Durchfäden und Säumdien und kraus angelegtem  
Volant . . . . . Mtr. 1.10

Madapolam-Feston mit Einfad  
Stück 4,50 Meter 2.50, 2.25, 1.65, 1.35, 95, 50

Naturell-Stickereien  
Stück 4,10 Meter 4.50, 3.50, 2.50, 1.75, 85

Roben-Volants in Batist u. Voile  
10 Prozent im Preise ermäßigt.

### Ein Posten

Schweizer Stickerei-Roben-Volants  
mit passendem Einfad, guter Batist-Fond mit  
reicher Stickerei . . . . . Meter 1.90

### Taschentücher.

Reinleinen Taschentücher für Damen  
und Herren, feine und starkfädige Gewebe,  
extra billig . . . . . 1/2 Dtz. 2.25, 1.65, 1.10

Linon- und Zephir-Taschentücher  
mit hübschem, farbigen Rand und glatt weiß  
1/2 Dtz. 1.35, 0.90, 0.70

Schweizer Stickerei-Taschentücher  
hübsche, neue Delfins, sehr preiswert,  
per Stück 0.70, 0.65 0.60

Engl. Batist-Damen-Taschentücher  
mit Hohlraum und farbigem Zierrand,  
per Stück 12, 8, 6

### Damen-Wälsche.

Untertaillen la Chiffon mit Stickerei-Einfad u.  
Anfad . . . . . 75

Untertaillen la Chiffon, Stickerei-Einfad und  
Anfad, reich garniert . . . . . 95

Untertaillen la Chiffon mit Stickerei-Einfad,  
und Rückengarnitur . . . . . 1.35

Stickerei-Röcke aus Chiffon, mit Mada-  
polam-Stickerei und Einfad, eigene Anfertigung 2.90

Stickerei-Röcke aus gutem Chiffon, gepöppt  
Mullvolant, Einfad und Stickerei . . . . . 3.50

Kombinationen aus solidem Chiffon mit  
Stickerei-Einfad u. Anfad, oben reich garniert,  
mit seidnem Banddurchzug . . . . . 5.75

Kombinationen aus gutem Chiffon mit  
Stickerei, Falten-Volant, reich garniert . . . 6.75

Ein Posten elegante Damen-Wälsche  
leicht angefaubt, bedeutend unter Preis.

### Dekorationen etc.

Einzelne Dekorationen, Leinen, Tuch,  
Velvet und Perle imit., teilweise bis  
zu 33 1/3 % herabgesetzt.

### Ein Posten

Leinen-Tischdecken mit Kurbele,  
früher bis 10.50 . . . . . jetzt 6.25

Seidene Kissen mit prima Daun- oder Kapok-  
füllung, im Preise ganz bedeutend herabgesetzt.

Kissenplatten aus franz. Seide, in vielen  
aparten Farben . . . . . 2.50

Kissenplatten aus franz. Brokat . . . . . 2.75

Dekorations-Stoffe in Leinen,  
ca. 130 cm breit, früher 7.— . . . . jetzt 3.50

# Wattenscheider Zeitung

(General-Anzeiger.)

gegründet 1868

(Neueste Nachrichten.)

**Ämtliches Blatt aller Behörden**

speziell für die Orte Wattenscheid, Gelsenkirchen-Medendörf, Leithe, Günnigfeld, Hordel,

 Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage und kostet  
 inkl. Botenlohn monatlich 70 Pfg., vierteljährlich 2.10 Mk., im Postgebiet  
 2.20 Mk., wenn frei ins Haus 2.60 Mk. voraus zahlbar. Wöchentliche  
 Gratis-Beilage: „**Illustriertes Sonntagsblatt**“ (8seitig).

 in Stadt und Amt Wattenscheid,  
 Gevinghausen, Bestenfeld, Höntrop, Eppendorf, Mündel, Eiberg, Frehenbruch u. a.

 Anzeigen pro Nonpareillezeile oder deren Raum 15 Pfg., auswärts  
 20 Pfg., Reklamen 60 Pfg. pro Zeile. Bestimmte Maß- und Termin-  
 zuzugaben ausgeschlossen. Stonto (Rabatt) nur bei Zahlung sofort nach  
 Erhalt der Rechnung.

 Die Abonnenten der „Wattenscheider Zeitung“ erhalten bei tödlichen Unfällen 425 Mk. Unfallunterstützung und haben jeden Monat 3 Zeilen Inserate gratis. S. Bestimmungen  
 Telegr.-Adr.: Zeitung. Telefon 181. Rotationsdruck und Verlag Carl Busch, verantw. Redakteur Bernhard Scholten, beide Wattenscheid. Postfach-Rto Köln 8566.

## Aus Stadt, Amt und Kreis.

Wattenscheid, 15. Juli.

### Allgemeiner Knappschaftsverein zu Bochum.

\* Aus der letzten Vorstandssitzung des Allgem. Knappschafts-Vereins wird folgendes bekannt gegeben: Den Vergleuten Wilh. Stappert von Bottrop sind für den Sprengel 145 a, Frh. Falkenberg von Zelm-Weisung für den Sprengel 81 (für den wegen Verzuges ausgeschiedenen Kellsten Roters), Anton Neumann von Kamen für den Sprengel 301 (anstelle des wegen Invaldisierung ausgeschiedenen Kellsten Jürgens) die Kellstengeschäfte nach vorheriger Prüfung und Verpflichtung durch den Geschäftsausschuß übertragen worden. Dem Knappschafts-Verein ist für seine Beteiligung an der Internationalen Industrie- und Gewerbeausstellung in Turin ein großer Preis, bestehend in einem Diplom nebst bronzenener Medaille, zuerkannt und der Preis vom Präsidium des deutschen Komitees überreicht worden. Der Vorstand beschließt, die 1915 in Düsseldorf stattfindende „Große Ausstellung“, die in der Abteilung „Bergbau“-Klasse, „Arbeiterwohlfahrt und Rettungswesen“ die Fortschritte zeigen soll, die die Bergarbeiterfürsorge in dem letzten Jahrhundert gemacht, zu besichtigen. Dem Vorstande ist der Entwurf einer Sitzung mit den von den Kellsten Linke u. Gen. und Goerde u. Gen. gestellten Anträgen zugegangen. Der Vorstand beschließt, am 11. Oktober d. J. vormittags eine Generalversammlung abzuhalten mit folgender Tagesordnung: „Abänderung der Satzung vom 1. Juli 1908 mit den Änderungen durch die Beschlüsse des Kgl. Oberbergamtes zu Dortmund vom 16. Dez. 1911, 16. Februar 1912 und des Ministers für Handel u. Gewerbe vom 13. Dez. 1912.“ Für ein Drittel der Mitglieder und der Geschäftsmänner des Vorstandes läuft die Wahlperiode mit dem 30. Juni 1914 ab. Der Vorstand ist damit einverstanden, daß die Wahlen zum Vorstand mit der diesjährigen Generalversammlung vereinigt werden, damit die Kosten für eine General-Versammlung gespart werden. Er beschließt, als Punkt 2 auf die Tagesordnung der Generalversammlung vom 11. Oktbr. zu setzen: „Ergänzungsantrag des Vorstandes, Wahl des Ausschusses, a) zur Prüfung und Abnahme der Jahresrechnung, b) zur Ausübung der Befugnis, Ansprüche des Knappschaftsvereins gegen Vorstandsmitglieder oder Beamte aus deren Geschäftsführung durch besondere Beauftragte zu verfolgen.“ Der Ausschuß zur Prüfung und Abnahme der Jahresrechnung hat die Jahresrechnung für 1912 geprüft, nichts zu erinnern gefunden und den Vorstand, die Verwaltung und die Kassenbeamten nach § 101 der Satzung und § 62 des Knappschaftsgesetzes entlastet. Für den durch Aufgabe seiner Stellung in Herne als Beisitzer des Oberbergamtes in Knappschaftsangelegenheiten ausgeschiedenen Vergleuten Dr. Bertemeier schlägt der Vorstand Vergat Mehner dem Handelsminister vor, der für den Rest der Wahlperiode den Beisitzer zu bestimmen hat. Im übrigen entscheidet der Vorstand über die Anträge auf Wiederwahl der verlorenen Amtsführung, nachträgliche Annahme von Anerkennungs-

 gebühren, Abhandnahme von dem Eintritte der Ver-  
 jährung usw. entsprechend den Vorschlägen der Geschäfts-  
 Ausschüsse.

15. Juli 1813.

\* Da ein österreichischer General bei den Trachenberger Verhandlungen nicht zugegen gewesen, wird General Dietrich abgeordnet, um es Kaiser Franz und seiner Generalität zur Kenntnisnahme und Begutachtung vorzulegen. Kaiser Franz, den er in Brandeis antraf, soll damals das wichtige Protokoll hinter verschlossenen Türen in Empfang genommen und dem Ueberbringer versichert haben: „Sein unbeforgter Napoleon soll gewiß mir davon erfahren.“ Und doch war eine Abschrift dieses Kriegsplanes der Verbündeten früher in den Händen Napoleons, als in denen des österreichischen Kaisers. Der sächsische General von Gersdorf, der die Spionage für Napoleon betrieb, wußte es durch Vespersion zu erreichen, daß eine der Kanzleien zu Trachenberg eine Abschrift herausgab. Es sollen für die Abschrift 250 Napoleons'or bezahlt worden sein.

### Haus- und Grundbesitzerverein.

\* Der Haus- und Grundbesitzerverein der Stadt Wattenscheid hielt Sonntag vormittag beim Mitglied Th. Kuhn eine Monatsversammlung unter Leitung des 1. Vorsitzenden Rechtsanwalts Engels ab. Nachdem der Schriftführer das Protokoll der letzten Sitzung verlesen, erstattete der Vorsitzende den Bericht über den am 8. Juli in Wattenscheid stattgehabten Verbandstag des Verbandes der Haus- und Grundbesitzervereine des Rhein- und Westfälischen Kreises. Redner stellte nochmals der Stadt- und Amtsverwaltung den Vorschlag für die Entsendung der Vertreter ab. Nunmehr wurden wieder 2 Mitglieder neu aufgenommen. Ferner beschloß man, auch für das kommende Jahr das Ausschussmitglied am Hauptbahnhof Gelsenkirchen wieder bestehen zu lassen, welches auf die billigen Wohnungsverhältnisse und niedrigen Steuern in Wattenscheid hinweist und uns gewiß manchen neuen Bewohner gebracht hat. Die Kosten sind erheblich billiger wie für das 1. Jahr der Anschaffung und wurden beivilligt. Der Verkehrsverein und der Gewerbeverein sollen gebeten werden, sich wie bisher an diesen Kosten zu beteiligen, was ebenfalls ja auch im Prinzip schon beschlossen worden ist. Ferner forderte der Vorsitzende die Mitglieder zur Werbung weiterer Mitglieder auf. Der Verein dürfe nicht still stehen, sondern müsse sich weiter wie bisher entwickeln; um bei etwaigen Anträgen allen Behörden gegenüber sagen zu können: Die Majorität der Hausbesitzer steht hinter uns! Der Vereinsbeitrag sei so gering, daß die Mitglieder damit in Anbetracht der vom Verein gebotenen Vorteile nur verdienen könnten. Endlich forderte Redner zur fleißigen Benutzung der Liste fauler und unreinlicher Mieter auf, was nicht nur im Interesse der Hausbesitzer sondern auch der Mieter wie überhaupt der ganzen Bürgerschaft liege, da prompte Zahlung und Reinlichkeit ein soziales Erfordernis im Interesse aller sei. Die nächste

 Sitzung des Gesamtvorstandes der Haus- und Grundbesitzervereine von Stadt und Amt Wattenscheid findet ehe-  
 mens in Leithe statt, die nächste Mitgliederversammlung  
 am Sonntag, 21. August bei Langensiefen.

### Begon Ermordung der Braut vor dem Schwurgericht.

\* Nach weiteren Zeugenvernehmungen in dem Nordprozeß Farny zeigte der Sachverständige Dr. Bürgel am Körper eines Polizeibeamten, wie die Wiederbelebungsvorversuche mit der Ermordeten Veronika Prjitulla angestellt worden sind. Im Anschluß daran äußerte sich der Gerichtsarzt Dr. Kühnlein über die an der Leiche vorgenommenen Hautabschürfungen. Der Sachverständige kommt nach der Demonstration des Dr. Bürgel zu dem Schluß, daß die Kratzwunden die Folge von Abwiegungen gewesen sind. Dr. Kühnlein ist überhaupt im Gegensatz zu der Versicherung des Angeklagten der Meinung, daß Farny das Erwidern nicht mit beiden Händen, sondern nur mit einer Hand ausgeführt u. sein Opfer mit einer Hand festgehalten hat. Es folgten dann weitere Zeugenvernehmungen. In der Verhandlung am Samstag machte der Schutzmann Rabe Befundungen über die Selbstgeißelung des Angeklagten Farny. Anfangs war Farny ruhig und gefaßt, erst später weinte er. Gleich bei der ersten Vernehmung, die noch in der Nacht auf der Wache stattfand, hat der Angeklagte angegeben, zwischen seiner Braut und ihm sei ein gemeinsamer Selbstmord verabredet gewesen. Die Vorgänge der Tat schilderte er in ihren Einzelheiten. Als das Mädchen tot und niedergefallen war, habe er ein Tuch darüber gedeckt und sich neben der Leiche zum Schlafen niedergelegt. Der Beamte hatte aus der Darstellung den Eindruck, daß Farny die Tat stehend ausgeführt habe. — Angekl.: Nein, wir saßen nebeneinander. Farny hat ungefähr 1½ Stunden neben der Leiche gelegen. Als er erwachte, rüttelte er die Tote durch einander und rief ihren Namen. Der Zeuge bekennt weiter, Farny habe auf der Polizeiwache einen ruhigen Eindruck gemacht. Als er das Bild der Veronika betrachtete, weinte er. Der Polizeibeamte zweifelte an Farnys Angaben, daß zwischen den Liebenden Einver-

## Spieler

Moderner Kulturroman von Hans Sgan.

80]

(Nachdruck verboten.)

„Es soll mir leicht werden, meinst du?“ Sie lächelte trübe und sah ihn an mit einem tiefen, warmen Blick, der viel mehr als alle ihre Worte sagte und der ihn heimlich sehr glücklich machte.

Du bist unser Senior!“ fuhr sie fort, „die Familie hat dich dazu erklärt und wir sind es bisher alle sehr zufrieden gewesen.“

„Weil du an meiner Seite stehst! Ohne dich...“ Aber sie legte ihm ihre schöne, feste Hand auf den Mund, die er schnell küßte, worauf sie sie rasch wieder wegzog.

„Und da darfst du das nicht tun!“ meinte sie wieder, „was sollen denn die jungen Leute unter uns sagen, wenn sie erfahren, du bist Nacht für Nacht am Spieltisch und vergeudest dein Schermerworbene!“

Er senkte beschämt das Haupt vor ihren großen blauen Augen, die jetzt so vorwurfsvoll blickten.

„Klaus!“ sagte sie und ihre Stimme klang so weich, wie sie ihm erst ein einziges Mal ins Ohr geklungen hatte. „Hörst du Klaus! Du hast mir einmal gesagt, daß du alles für mich tun würdest, was ich von dir haben wollte, nicht wahr?“

Er nickte, ohne daß er den Kopf erhob.

„Damals habe ich dir verboten, so zu sprechen, und habe dich fortgeschickt, weil ich die Frau deines Bruders hin... weißt du noch?“

Er nickte wieder, und da sah sie, daß große, schwere Tränen aus seinen Augen fielen.

Ihr wurde das Reden auch immer mühsamer, fast flüsternd sagte sie: „Und heute komme ich zu dir und erinnere dich an dein Versprechen, daß du mir damals gegeben hast... ja, Klaus, ja, willst du mir etwas an Liebe tun?“

Der mächtige Mann, der vor ihr auf dem Stuhle saß, sank ganz in sich zusammen. Mit dumpfer, unter-

 drückter Stimme erwiderte er: „Ich gebe dir mein Ehren-  
 wort, Klothilde, daß ich den Klub meiden werde!“

 Da nahm sie seine Hände und sog ihn, selbst auf-  
 stehend, zu sich empor.

 Dann schob sie ihn sanft von sich und sagte mit einer  
 Stimme voller Bitterkeit: „Geh, Klaus! geh jetzt, Wil-  
 helm wartet auf dich in deinem Zimmer!“

 Er drehte sich um und ging. Nur an der Tür wandte er  
 sich und warf noch einen langen, langen Blick auf sie,  
 deren Gesicht jetzt blaß war und deren Augen von  
 Schmerzen und Enttäuschung redeten.

### 18. Kapitel.

 Am Nachmittag zur Teestunde kam Dagobert von  
 Rothbals.

 Die Baronin saß mit Bianca allein im Salon. Ihr  
 Jüngster, Bodo, war zu einem Freunde, und der Ältere,  
 Eberhard, besuchte seit zwei Jahren die Kadettenanstalt.  
 Die Mutter hatte sich dagegen gewehrt, sie hielt nicht viel  
 von solchen Alumnaten und ihrem Erziehungssystem. Aber  
 es war einmal Tradition, daß die Söhne wenigstens für  
 einige Zeit nach Groß-Lichterfelde gingen; und wenn Frau  
 Klothilde auch der eigentliche spiritus rector auf Muchow  
 war, so gab es doch gewisse Dinge, wo ihr Gatte sich  
 nicht breiten konnte.

 Mutter und Tochter hatten ein neues Buch und zwar  
 eines der modernen Richtung gelesen, und wie sie nun  
 darüber miteinander sprachen, fand es sich, daß die Ältere  
 der beiden Frauen weitaus fortschrittlicher in ihrem Denken  
 und in ihrem Urteil war.

 Nachdem sie sich ein bißchen gepörrt hatten, sagte  
 Frau Klothilde mit einem halben Lachen:

 „Abgesehen, ich kann mir gut denken, woher du diese  
 Starchheit in deinen Anschauungen hast... denn früher  
 schienst du mir, als wäre das nicht so gewesen!“

 Bianca, sofort heftig rot werdend, wollte das nicht  
 wahr haben und sagte: „Ich weiß recht gut, Mama, was  
 du meinst... aber das glaube nur ja nicht, daß ich mir  
 meine Ansichten von Dagobert vorzeichnen lasse... denn  
 das ist es doch, worauf du anspielst!“

 „Kind“, die Mutter strich ihr leise über den Scheitel,  
 „wenn wir Frauen jemand lieb haben, dann werden wir  
 stets von seinen Ansichten beeinflusst.“

 Sie sah ein wenig in die vom gelblichen Schirm  
 verhängte Ständerlampe und fuhr dann fort:

 „Und das ist auch das schönste und beste, was einer Frau  
 geschehen kann! Unglücklich oder doch wenigstens un-  
 zufriedenen sind nur diejenigen Frauen, die in ihrem Mann  
 nicht das Vorbild haben, oder die, um ein etwas triviales  
 Wort zu gebrauchen, in ihrem Mann nicht das Ideal  
 finden, das ihre Wächenträume ausgefüllt hat.“

 Die Baronin schweig, und die Tochter sah ihre immer  
 noch so schöne und kluge Mutter heimlich an, mit dem  
 Ausdruck jener tiefen Bitterkeit, die zwischen den beiden  
 Frauen waltete, ohne daß dieses Gefühl anders, als durch  
 ein gelegentliches Wort, einen stillen Blick seinen Aus-  
 druck fand.

 „Abgesehen kam mir Dagobert in den letzten Tagen  
 nicht so zufrieden vor wie sonst, Bianca...“

 „Fandest du das, Mama?“ Ein paar mal schien es  
 mir ja auch so... aber dann wieder...“

 „Natürlich, zu dir ist er ja immer reizend! Und das  
 ist eben das Feine an ihm, diese absolute Ausgeglichenheit  
 seines Wesens, die man bei einem so jungen Menschen  
 sehr selten findet... ich bin überzeugt, er hat auch seine  
 Fehler.“

„Ach, Mama, meinst du wirklich?“

 Frau Klothilde lachte herzlich, wie sie aber die Ver-  
 legenheit auf dem Gesicht ihrer Tochter bemerkte, ward sie  
 schnell ernst und sagte:

 „Verzeih! Ich sollte mich freuen und ich freue mich  
 auch recht von Herzen über die Auffassung, die du von  
 deinem Bräutigam und von seinen Eigenschaften hast.  
 Nur ist es nicht gut, sich alles gar zu rosig auszumalen!  
 Nachher bringt jede Kleinigkeit, die an sich nichts bedeutet,  
 im Eheleben der Frau eine Enttäuschung. Aber in der  
 Tat, er ist ein prächtiger Mensch, dein Dagobert... Da  
 klingelt es übrigens draußen... der Zeit nach könnte es  
 sein!“

(Fortsetzung folgt.)

Die beste  
Erfindung: 3 Pfg.

**DOYEN**

Cigaretten

Adler Compagnie Act Ges.

Rändnis bestanden habe. Er sagte: Wie kommt es denn, daß Sie noch da sind. — Farny erwiderte: Das kommt noch. Auf die Frage, ob er Grund zur Eifersucht gehabt habe, erzählte er dem Beamten, die Veronika habe nach ihren eigenen Angaben auch mit anderen Männern verkehrt; das habe er ihr aber nicht übel genommen. Rabe hielt Farny das Entsehlliche seiner Tat vor. Farny entgegnete: „Es ist ja nun egal, ich komme doch auf's Schaffot! Ich will die Wahrheit sagen; ich habe es mit Willen und Absicht getan!“ Der Angeklagte bestreitet das. Der Schutzmann seine bestätigt im Allgemeinen die Aussagen seiner Kollegen Rabe und Gebert. Mehrere Zeugen, über die Persönlichkeit des Angeklagten befragt, bezeichneten Farny als einen ruhigen und umgänglichen, zu Zeiten aber sehr aufgeregten und jähzornigen Menschen.

Montag Vormittag fand im Palaisstheater die für die Prozeßbeteiligten veranstaltete Sondervorstellung des Films „Das Rätsel der Bärenschlucht“ statt. Dann folgten Zeugenvernehmungen und Äußerungen der Sachverständigen. Nachmittags wurden noch 2 Zeuginnen vernommen, zu denen Frau Farny, die Mutter des Angeklagten, gesagt haben soll, sie hätte der Ermordeten Tropfen und Wasser eingegeben, um sie ins Leben zurückzurufen. Rechtsanwalt Marienthal erklärte darauf, mit Rücksicht auf die ungenügende Zeit, die der Verteidigung zur Beschaffung des Materials zur Verfügung gestanden habe und im Hinblick auf die auftauchenden neuen Beweismomente müsse er jetzt die Vertagung des gesamten Prozesses beantragen. Diesem Antrag gab das Gericht statt.

#### Krieger-Verein 16. Armeekorps.

\* Der Kameradschaftliche Verein 16. Armeekorps hatte Sonntag in seinem Vereinslokal Drenhaus seine monatliche Versammlung, welche sehr stark besucht war und vom 1. Vorsitzenden, Restaurateur Grim eröffnet und geleitet wurde. Nach Genehmigung des letzten Protokolls und Zahlung der Beiträge konnten wieder um 4 neue Mitglieder aufgenommen werden. Versammlung beschloß, am dem Fahnenweihfest des Kameradschaftlichen Vereins 16. Armeekorps in Günstigfeld am Sonntag, den 3. August, geschlossen teilzunehmen. Der Verein tritt hierzu um 2 Uhr im Vereinslokal an, und marschiert dann unter Vorantritt eines Trommlerkorps nach Günstigfeld. Mehrere andere Einladungen wurden abgelehnt. Der Vorsitzende erstattet jetzt einen ausführlichen Bericht über den Provinzial-Krieger-Verbandsstag in Bielefeld, und über den Delegiertentag der Krieger-Vereine vom 16. Armeekorps in Steele. In Steele wurde bei der Verbands-Vorstandswahl der Vorsitzende der Vereinigung Oberleutnant von Trotha-Berlin einstimmig wiedergewählt. (Wir haben über beide Tagungen bereits ausführlich berichtet.) Kamerad Baur erstattete den Kassenbericht. Die Kasse wurde in vorzüglicher Ordnung gefunden. Es wurde dem Kassierer Kamerad Sörstgen Entlastung erteilt. Der Verein veranstaltet am 28. d. M. in den großen Gartenanlagen der Kronenburg ein großes Militär-Konzert, ausgeführt von der gesamten Kapelle des Infanterieregiments Nr. 17 (Graf Borsum) aus Mörchingen. Der 1. Schriftführer Kamerad Wellen brachte einen Antrag ein, wonach zu diesem Konzert sämtliche Veteranen von Battenfeld und Umgebung freien Zutritt haben sollen. Der Antrag wurde einstimmig angenommen; dieses soll dem Vorsitzenden der hiesigen Krieger-Veteranen-Vereinigung mitgeteilt werden. Am 10. August veranstaltet der Verein auf dem alten Marktplatz ein Preisschießen. Im Anschluß hieran findet die Versammlung im Vereinslokal statt. Vor und nach der Versammlung fand ein Preisschießen statt, wobei folgende Kameraden Preise erhielten: Jachowski 34 Ringe, Schönfeld 34 R., Ruhn 33 R., Schattschneider 33 R., Döring 33 R., Wedders 33 R., Drenhaus 33 R., Anader 33 R., Cwiniarski 33 R., Holzem 33 R., Grimm 32 R., Lucad 32 R., Kollmann 32 R., Olschewski 32 R., Dreisen 31 R., Ziation 31 R., Meißner 31 R., Hummel 31 R., Stort 31 R. und Guth 31 Ringe.

#### Vom Krieger- und Landwehr-Verein.

\* Der Krieger- und Landwehrverein veranstaltete am Sonntag auf dem hiesigen Verbandschießstande ein Preisschießen, welches folgendes Ergebnis hatte: Paul Offenboth (32 Ringe), Krieger 32, Hrch. Schulte 31, W. Stensmann 30, C. Schulz 30, W. Müller 29, Sondermeier 29, W. Honeiter 29, W. Knecht 29, Joh. Böhrner 28, W. Rüpper 28, C. Becker 28. Während des Schießens wurden die monatl. Beiträge eingekassiert, die 1. 97,90 ergaben. Ferner wurden 3 Aufnahmen getätigt. Wie der Vorsitzende Restaurateur Rüpper mitteilte, wird das Kreis-Verbands-Schießen am 26., 27. und 28. ds. Mts. auf dem Battenfelder Schießstand stattfinden. Die von dem Verein ausgewählten Schützen werden hierzu durch Karte benachrichtigt. Ebenfalls wurde zur Kenntnis der Versammlung gebracht, daß Bezirkskommandeur Oberleutnant Grote in Gelsenkirchen die ihm angetragene Ehrenmitgliedschaft des Kriegerverbandes mit Dank angenommen hat. Die Preise für das Schießen waren von den Mitgliedern gestiftet, der 1., bestehend in 2 künstlerischen Bildern von der Erschießung der Schill'schen Offiziere vom Kameraden Rauner.

#### Mar. Sozialität an der Propst.

\* Die Wanderabteilung unternahm Sonntag eine Eintagstour nach Hagen-Libenscheid. Die Mitglieder versammelten sich morgens 5,50 Uhr an der Propsteikirche zum Abgang. Nach der 6 Uhr-Messe erfolgte der Abmarsch zum Bahnhof Battenfeld B.M. Die Wanderfahrt verlief in herrlicher Weise, begünstigt vom besten Wetter. Am Sonntag, 27. Juli unternimmt die Gesamtsozialität ihren Sommerausflug nach Hohenfeyburg.

#### Sachsen- und Thüringer-Verein.

\* In der am Sonntag stattgefundenen Versammlung wurden wieder 3 Landsleute neu aufgenommen. Es wurde beschloffen, den Ausflug am 10. August zu veranstalten. Auch sollnächstens ein Fußfreibier auf Vereinskosten gegeben werden. Als Delegierte zum 19. Verbandstag nach Reddinghausen am 3. Aug. wurden M. Föllmer (1. Vorsitzender) und H. Föllmer (1. Schriftführer) gewählt. Die Mitglieder fahren um 10,03 Uhr von Gelsenkirchen nach Reddinghausen.

#### Jägerverein.

\* Die Vereinigung der Jäger und Schützen hielt Sonntag die Monatsversammlung ab. Sie wurde vom 1. Vorsitzenden Joh. Böhrner mit einem Horst o auf S. M. eröffnet. Es wurden 2 neue Mitglieder aufgenommen, sodaß der Verein heute 46 Mitglieder zählt. Die Vorstände der

Bruder-Vereine Gelsenkirchen, Bochum, Essen, Reddinghausen u. Battenfeld, welche Samstagabend zu einer Versammlung in Gelsenkirchen zusammen gekommen waren, beschloffen, ein gemeinsames Preisschießen zu veranstalten. Kamerad Helf berichtete hierüber. Das Schießen findet in Horst-Emscher statt. Der Einladung des Kameradschaftlichen Vereins des 16. Armeekorps zu Günstigfeld zur Fahnenweih am 3. August wurde einstimmig stattgegeben. Der Vorsitzende kam dann auf das Dortmund-Verbandschießen zurück. Der Verein habe dort vorzüglich abgeschnitten, besonders, da die anderen Vereine in einer bedeutend größeren Stärke angetreten seien. Die Leistungen des Battenfelder Vereins sind deshalb hervorzuheben, weil der Dortmund-Verein mit einer 3fach überlegenen Mitgliederzahl erschienen war und nur mit 4 Ringen auf den Wanderpreis des Grafen Fint von Fintenstein überlegen war. Der Vorsitzende spornet die Mitglieder an, sich an dem Vereinskampfe recht rege zu beteiligen, damit bei dem nächstjährigen Verbandschießen das Resultat noch ein besseres werde und somit die Hoffnung nicht fehl gehe, auch einen Wanderpreis nach Battenfeld zu bringen. Am nächsten Sonntag findet auf dem hiesigen Verbandschießstande in der Zeit von 3-4½ Uhr ein Übungsschießen statt, wonach die Mitglieder für das am 26., 27. und 28. Juli stattfindende Preisschießen im Stadtverbande gestellt werden sollen. Bei dem gestern stattgehabten Preisschießen der Krieger-Kameradschaft haben 2 Mitglieder des Vereins Preise errungen. Nach Abkündigung mehrerer Jägerlieder wurde die überaus gut besuchte Versammlung geschlossen.

#### Pionierverein.

\* Der Verein der Pioniere und Verkehrstruppen hatte Sonntag nachmittag im Restaurant Central-Hof (Theisen) seine monatliche Versammlung, die vom 1. Vorsitzenden Thiel geleitet wurde. Nach Verlesung des Protokolls wurde zum Fahnenträger Kamerad Piesch und zum Fahnenoffizier Kamerad Kers gewährt. Vorsitzender gab nun bekannt, daß der Bezirkskommandeur Oberleutnant Grote als Ehrenmitglied in den hiesigen Stadtkriegerverband aufgenommen sei; dann verlas Vorsitzender eine Niederschrift des Westfäl. Abgeordnetentages in Bielefeld, wo bekanntlich beschloffen wurde, den nächsten Abgeordnetentag in Battenfeld stattfinden zu lassen. Dem Verein sind vom Pionier-Verein in Hamburg 2 kunstvoll ausgearbeitete Wandteller zum Vertriebs angeboten. In dem am 20. Juli in Essen stattfindenden 25-jährigen Stiftungsfest des Pioniervereins Essen sollen sich die Mitglieder zahlreich beteiligen. Die Abfahrt erfolgt mittags 1,52 Uhr ab Battenfeld. Nachdem noch der Vorsitzende Bericht über den am 25. Mai in Rheidt stattgehabten Delegiertentag des Pionierverbandes erstattet hatte, wurde die Versammlung geschlossen.

#### Bergmanns-Unterstützungsverein.

\* Der Allgemeine Bergmanns-Unterstützungsverein hielt Sonntag im Restaurant Carl Bütz eine gut besuchte Versammlung ab. Vorsitzender Hoffmann eröffnete sie. Nach Zahlung der monatlichen Beiträge ließen sich 6 Knappen aufnehmen. Man beschloß, am Sonntag, 27. Juli, einen Ausflug mit Kramser nach Werden zu unternehmen. Die Riste zum Einzeln liegt bis zum 21. Juli im Vereinslokal Bütz auf. Am 11. August bezieht der Allgem. Bergm. Unterstützungsverein Uedendorf sein Stiftungsfest. Die Mitglieder beteiligen sich hieran. Das Sterbegeld wurde auf 70 Mark erhöht bei einem monatlichen Beitrag von nur 10 Pfg. Vorsitzender ermahnte die Versammlung, neue Mitglieder zu werben, da kein Verein derartige Vorteile biete, wie der Allgemeine Bergm. Unterstützungsverein.

#### Nationallib. Bürgerverein.

\* Die am Sonntag im Lokale des Wirts Hölcher stattgefundene Bezirksversammlung erfreute sich trotz des schönen Sonntags eines guten Besuches. Vorsitzender Timmermann begrüßte die Parteifreunde und dankte den Vertrauensmännern für ihre rege Tätigkeit bei der stattgefundenen Landtagswahl. Parteisekretär Treute erstattete Bericht an Hand der Wählerlisten über die abgegebenen Stimmen. Viele deutschnational gesinnte Männer, die für den nationalen Gedanken bei der Landtagswahl durch ihre Stimmenabgabe eingetreten seien, suchte man in der Mitgliederliste vergebens. Hier müßten die Vertrauensmänner eingehen. Redner kam auch auf die Interpellation in der letzten Stadtverordnetenversammlung in Sachen der sogenannten Bezirksamtsgeometrie zu sprechen. Die Bezirke seien dieselben gewesen, wie 1908. Vor 5 Jahren habe bei derselben Bezirkseinteilung das Zentrum mit großer Majorität gestimmt. Nur durch die intensive Vorarbeit der lib. Vertrauensmänner sei es diesmal anders geworden. Sodann wurde beschloffen, am 27. Juli vormittags das geplante Familienfest weiter zu beraten. Mit einem Hoch auf den Führer der Partei, den Abgeordneten Kampmann, wurde die Versammlung geschlossen.

#### Kriegerbund und Presse.

\* Der Deutsche Kriegerbund und der Preussische Landes-Kriegerverband haben zu ihrem 35. bezw. 8. Abgeordnetentag, den sie in Breslau in diesen Tagen veranstalten, entgegen der Gepflogenheit der meisten anderen Organisationen die Presse nicht eingeladen. Eine Breslauer Zeitung, der auf Grund eines gegenseitigen Abkommens die Vierung eines Berichtes für die Breslauer Blätter zugefallen war, erhielt auf eine Anfrage nach einer Einladung und dem vorliegenden Kongressmaterial die Antwort, die Presse könne an dem Begründungsabend, dem Festessen und dem Auszug teilnehmen. Ueber die Verhandlungen werde ihr ein „offizieller Bericht“ zugehen. Auf die höfliche Bitte um eine Erläuterung dieses Schreibens und die ausdrückliche Frage, ob das den Ausschluß der Presse bedeute, wurde den Vertretern vom Büroleiter erklärt, daß der Redakteur des Bundesorgans mit anderen Herren einen Bericht abfassen werde, der richtig sei. Sicher erscheint hiernach, daß man die Gegenwart der Presse nicht wünscht. Das ist ein Privatswunsch der Kriegervereine, die Öffentlichkeit aber und die Mehrzahl der 3 Millionen Mitglieder, die nicht persönlich an der Breslauer Tagung teilnehmen können, haben ein Recht und einen Anspruch darauf, schnell und objektiv über die Verhandlungen orientiert zu werden, namentlich, da bekanntlich die von der gesamten Öffentlichkeit mit Spannung erwarteten Verhandlungen über die Versicherungsfrage in Aussicht stehen, in denen sich 2 Parteien im Deutschen Kriegerbund gebildet haben. Ebenso dürfte die Rundgebung zum Gerhard Hauptmann-Festspiel und noch manches andere die Öffentlichkeit Interessierende zur Sprache kommen. Gerade durch den Ausschluß der Öffentlichkeit könnte die Frage aufgeworfen werden: Hat der Deutsche Kriegerbund wegen des Inhaltes seiner Verhandlungen und etwa auftauchender sachlicher und persönlicher Meinungsverschiedenheiten das Recht einer lückenlosen objektiven Berichterstattung zu fürchten? Zu Beginn der Verhandlungen wurde tatsächlich sämtlichen Vertretern der Presse der Zutritt verweigert, worauf diese die Erklärung abgaben, daß sie auf den offiziellen

Bericht über die Tagung verzichteten und damit jede Berichterstattung über die Tagesordnung ablehnten. Sehr viele Berichterstatter waren eigens von weit her nach Breslau gereist und mußten nun unverrichteter Sache plötzlich abreisen — ein doppelter Schaden für den Stand.

#### Nationallib. Parteifache.

\* In Eppendorf findet jetzt jeden Dienstag von 3,30 bis 5,30 Uhr bei Oberhagemann, in Höntrup jeden Mittwoch von 3 bis 5 Uhr bei Wegmann Sprechstunde für die nationalliberalen Parteifreunde statt.

#### Die Battenfelder Turner in Leipzig.

\* Die in Leipzig beim großen deutschen Turnfest weilenden Mitglieder des hiesigen Turnvereins senden uns aus der Feststadt eine in humoristischen Worten gehaltene Reiseftizze, der wir folgendes entnehmen: In Leipzig sind wir glücklich gelandet und hier auf das herzlichste empfangen worden. Auch ein früherer Battenfelder Mitbürger M. Pielert, bekanntlich mehrere Jahre Vorsitzender des hiesigen Pioniervereins, war an der Bahn und entbot uns den herzlichsten Willkommengruß. Wie froh waren wir, endlich am Ziel zu sein, denn alle Knochen schmerzten uns von der endlosen Bahnfahrt. Ja, das war eine Fahrt! Kein Brett, kein Koffer und auch keine Gelegenheit, ein „Nickerchen“ zu machen, denn eben hat man sich in Morpheus Arme geworfen, und schon wird man wieder von der übermühtigen Gesellschaft gestört. Endlich schüttelten wir den Schlaf energig ab und machten ein „Aläppchen“. Dann um 2,30 Uhr morgens Marburg, wo uns die Eisenbahn warmes Wasser lieferte. Jetzt ging's flugs ans Kaffeetoch, und zwar unter der sachgemäßen Leitung von Mutter Koch, die bekanntlich mit von der Partie ist und über uns die schützenden Fittiche hält. Dann dämmert der Morgen, und wir konnten uns die „Gegend beschauen“. Bis Erfurt bot die Landschaft wenig Sehenswertes, dagegen aber war die Saalepartie sehr schön. Die süßlichen Eisenbahnbeamten „sein nicht gerade gemietlich“, aber desto liebenswürdiger die Leipziger. In der Feststadt waren wir gleich „mitten mang“ und nahmen vollzählig an der Eröffnungsfeier teil. Der Andrang war riesig und deshalb nicht besonders verwunderlich, daß es nur Mühe kostete, das Nötige für die Atmung zu erhalten. Den „Betrieb“ auf dem Festplatz muß man gesehen haben, um ihn begreifen zu können. Wir brauchen wohl nichts Näheres zu berichten, denn bei der bekannten fügen Berichterstattung der „Battenfelder Zeitung“ dürfte dies alles schon „im Busch“ gestanden haben. Samstagabend ging's früh „in die Klappe“, da der Sonntag die Entscheidung darüber bringt, ob Battenfeld zum ersten Male auf dem deutschen Turnfeste Sieger sein wird. Hoffentlich können wir Ihnen telegraphisch den Sieg melden — (Das Sieg-Telegramm ist bekanntlich gestern eingegangen und von uns bereits registriert. Die Red.)

#### Trabrennen in Gelsenkirchen.

\* Das Gelsenkirchener Trabrennen hatte am Sonntag ein überaus zahlreiches Publikum nach der Rennbahn am Steinhäuser Busch. Das Rennen auf der gutgepflegten Bahn brachte hochinteressanten Sport und zum Schluß noch eine „Sensation“. Weit im Dunst tauchte das Lustschiff Charlotte auf, kam aber leider etwas zu spät. Erst als Schlatter nach Schluß des Rennens seinen Doppeldecker in der Luft hatte, kam der Parfessaltkreuzer, jubelnd begrüßt, über den Platz und wurde auch von Schlatter tabellos überflogen. Ein prachtvolles Bild. Nachstehend der genaue Verlauf der Rennen: 1. Troegerers br. W. Rutmont Pilot, 2. Försters br. W. Burgtnappe, ferner Noricus, Spinne, Hermes, Ruth 1. Tot.: 96:10; Pl. 35, 30:10. Preis von Gelsenkirchen. Ehrenpreis und 1000 Mark Bestfahrene. 1. Berichts R. W. Jdol, 2. Rahes dbr. Stute Otter, ferner Nidel. Tot.: 14:10. Preis von Leipzig. 2400 Mark. Stichfahren. 5 Pferde am Start. 1. v. Eikens br. S. Sonntagsjunge, ferner Spinne, Burggraf, Begonia. Tot. 22:10; Pl. 14, 12:10 Stichfahren True, Ring, Sonntagsjunge. Tot.: 16:10; Pl. 10, 11:10. Preis von Essen. 18000 Mark. 1. Försters br. S. Burgtnappe, 2. Hagemanns Sch. S. Nidel, ferner Ruth 1, Jdol, Hermes, Balthilde. Tot.: 49:10; Pl. 73:10.

#### Die Tagung der westfälischen Kommunalbeamten.

\* Der Verband der Kommunalbeamten für die Provinz Westfalen hielt am Sonntag in Bielefeld unter starker Beteiligung aus allen Teilen der Provinz seine Hauptversammlung ab. Von Battenfeld Stadt und Amt nahmen an der Tagung teil Verwaltungsführer C. M. es als 2. Vorsitzender des Bezirksverbandes Arnsberg-Nord und Amtsführer Baumann als gewählter Vertreter. Als Vertreter des Regierungspräsidenten von Minden war Regierungsrats Dombois erschienen, als Vertreter der Stadt Bielefeld Oberbürgermeister Stapenhorst. Ferner wohnten den Verhandlungen bei: Landrat Dr. Beckhaus, Reichstagsabgeordneter Pfarrer Meyer-Herford, Landtagsabgeordneter Wallbaum, der Vorsitzende des rheinischen Bruderverbandes Gausch und ein Vertreter des holländischen Gemeindebeamten-Verbandes. Der Vorsitzende des westfälischen Verbandes Amtsführer Dünnebach-Reddinghausen hieß die erschienenen Ehrengäste und Kollegen, insgesamt 81 Vertreter von 33 Verbänden und mehrere hundert Kommunalbeamten aus allen Teilen der Provinz, herzlich willkommen. Er betonte, daß der Verband nicht gegen die Behörden arbeiten wolle. Sein Bestreben sei im Gegenteil darauf gerichtet, für die Städte und Gemeinden das Beste zu leisten. Nach dem gedruckt vorliegenden Geschäftsbericht gehörten dem westfälischen Verbande am Jahresschluß 4 Bezirke, 21 Kreis- und 136 Ortsverbände mit 4371 Mitgliedern an. Mit wenigen Ausnahmen ist in den angeschlossenen Verbänden ein lebendiges Interesse für die Mitarbeit an den Verbandsaufgaben zu beobachten. Die Einnahmen der Verbandskasse haben im abgelaufenen Jahre 5831,13 Mark, die Ausgaben 5144,95 Mark betragen. Die Einnahmen der Unterstützungskasse bezifferten sich auf 2785,02 Mark; an Unterzählungen wurden 270 Mk. gezahlt. Der Barbestand der Erholungsheimkasse beläuft sich auf 18885 Mk. Stadtparassentendant Hanke-Bielefeld hielt einen Vortrag über die wirtschaftlichen Aufgaben der Gemeindebeamten (Amerikanische Buchführung in der Gemeindeverwaltung). Der Vortragende wies darauf hin, daß der Gemeindebeamte heute nicht abseits vom Wege stehen dürfe. Er müsse eingreifen in die Räder, die die Industrie hervorbringt. Das Heer der Gemeindebeamten werde heute auf 80 000 Personen geschätzt. 1870 habe der Etat von 117 preussischen Städten 539 Mill. Mark betragen, heute bezifferte er sich auf 11,4 Milliarden Mark. Eine ähnliche Stellung weisen auch die Schuldenverwaltung, Armenverwaltung usw. auf. Bei dieser enormen Aufwärtsbewegung habe die Bürgerschaft ein lebhaftes Interesse daran, daß in der Verwaltung keine Räder müßig stehen. Es sei daher Pflicht der Gemeindebeamten, sich den kaufmännischen Grundbegriffen anzupassen, damit keine Stodungen entstehen. Oberstadtschreiber Hofmann sprach über das Angestelltenversicherungsgesetz und die Gemeindebe-



Karte der von Serbien und Griechenland verlangten neuen Grenzen.

Die überraschende Niederlage, welche Bulgarien im Kampfe mit seinen bisherigen Verbündeten erlitt, hat die Ausichten auf umfangreichen Landverwerb des jüngsten Zarenreiches in Mazedonien sehr wesentlich eingeschränkt. Nach ihren nunmehrigen Siegen erklären sich Serbien u. Griechenland unter folgenden Bedingungen zur Unterzeichnung des Waffenstillstandes bereit: Das ganze östlich des Warba, Gari-Palanka-Gebirges und nordöstlich des Karafu gelegene Gebiet fällt Bulgarien zu. Das westlich sich erstreckende Territorium wird serbisch. Der Land-

strich südlich des Karafu einschließlich Kavala, Drama, Verres und Xanthi wird griechisch. Außerdem verlangt das Athener Kabinett das Recht freier Religionsausübung und griechischen Unterricht für seine auf bulgarischem Boden ansässigen Landsleute. In unserer Karte zeigen wir die von Griechenland und Serbien verlangten neuen Grenzen sowie neben den bisherigen Grenzen auch den voraussichtlichen künftigen Gebietsumfang Albanien und Montenegros.

amten sowie die Gemeindeangestellten. Ueber die Einrichtung von Verwaltungsbeamtenschulen in Westfalen berichtete Stadtratemeister Ehrmann-Witten. Er teilte mit, daß die Bestrebungen des Verbandes guten Erfolg gehabt haben und verzeihete mit besonderer Genugtuung, daß die Stadt Dortmund die Errichtung einer Verwaltungsbeamtenschule für die Provinz Westfalen mit Tagesunterricht zum 1. April 1914 beschloßen habe. Die Forderung, in Zukunft nach Möglichkeit für die Verwaltungs-Beamtenlaufbahn nur junge Leute mit höherer Vorbildung (mindestens einj.-frei. Zeugnis) zuzulassen, habe zur selbstverständlichen Voraussetzung, daß den bereits im Dienst befindlichen Angestellten in ihrer Beförderung und ihrem ganzen Vorwärtstommen das Fehlen dieser Vorbildung nicht zum Nachteil werde. Pfannkuch-Bielefeld machte Mitteilungen über den Stand der Erholungsheimstätte. Rentant Schriibers-Redlinghausen behandelte das Kapitel: Unfallfürsorge für Gemeindebeamten. Er trat für die Ausdehnung des bisher nur für die unmittelbaren Staatsbeamten geltenden Gesetzes von 1902 auf die Gemeindebeamten ein. Stadtschreiber Plate-Buchum referierte über die Verbilligung und Verbesserung der Wohnverhältnisse der Gemeindebeamten. Mit der Vertretung des Provinzialverbandes im Zentralvorstande wurden der Vorsitzende, Hofmann-Hoppe und Ehrmann-Witten beauftragt. Die nächstjährige Hauptversammlung soll in Redlinghausen stattfinden.

**Vom älteren ev. Frauenverein.**  
Der ältere ev. Frauenverein, dessen Vorsitzende Frau Pfarrer Kuhlmann ist, wird morgen, Mittwoch, seinen diesjährigen Sommerausflug nach dem herrlichen Stadtwald in Effen veranstalten. Die gemeinsame Abfahrt von hiesiger Station B.-M. wird 1.52 Uhr nachmittags erfolgen. Die Frau Präsidentin hat nach Möglichkeit für gutes Wetter gesorgt. Günstige Bitterung wäre den Damen, welche sich das ganze lange Jahr hindurch für ihre Pflegebefohlenen aufopfern, auf dieser kurzen Erholungstour von Herzen zu gönnen.

**Zur Wetterlage.**  
Nach 3 regnerischen Tagen stellte sich gestern abend ein gewitterartiger Regen ein, der jedoch nur von kurzer Dauer war. Eine Folge des Gewitters war ein arger Temperatursturz. Während wir gestern noch 22 Grad Wärme hatten, zeigte heute der Thermometer nur 16 Grad Wärme. — Heute morgen lag ein dunstiger Nebel auf der ganzen Natur.

**Auch ein Jubiläum.**  
Es dürfte wenig bekannt sein, daß in diesem Jahre ein Beruf sein 200jähriges Jubiläum begehen kann, der in stiller, aber aufreißender Tätigkeit seiner Amtspflicht gerecht wird: es ist der Briefträger! Ein derartiges Ereignis darf doch wohl nicht stillschweigend übergegangen werden. Das ist ein Ereignis, der öffentlichen Erwähnung wert. Deshalb wollen wir jetzt, wo der Stand der deutschen Briefträger 200 Jahre alt ist, wo aus 4 Briefträgern, mit denen das Institut in Berlin ins Leben trat, 400 000 im ganzen deutschen Vaterlande geworden sind, seiner mit Liebe und Verehrung gedenken.

**Die große patriotische Feier in Höntrop.**  
Höntrop, 15. Juli. Nachdem wir gestern über den überaus imposanten Verlauf der großen patriotischen Feier am Samstag aus Anlaß des Regierungsjubiläums des Kaisers und des 43. Stiftungsfestes des hiesigen Krieger- und Landwehr-Vereins berichtet haben, folgt nachstehend ein eingehender Bericht über die Sonntagfeier.

Der Sonntag, der hauptsächlich im Zeichen der 100-jährigen Erinnerungsfeier an die Erhebung Preußens und des Stiftungsfestes des Kriegervereins stand, wurde durch einen Festzug, an dem sich die Brudervereine von Sevinghausen und Eppendorf zahlreich anschlossen, eingeleitet. Vorher hatte der Kriegerverein unter Mitwirkung der Linden-Bergkapelle die Vereinsfahne von dem Hause des Vorstehenden Hugo Ziking abgeholt. Auf der Bochum-Steeler Chaussee hielt Polizeipräsident Landrat Dr. zur Nieden die Parade ab. Der Landrat erwies den Veteranen ganz besondere Ehre, indem er sie ins Gespräch zog und Einzelnen die Hand reichte. Nach der Parade marschierten die Vereine zum Kriegerdenkmal, woselbst unser Landrat folgende Ansprache hielt: Kameraden! Wie haben uns hier zusammengefunden, um das Jahr der Erinnerung des Stiftungsfestes ganz besonders feierlich zu begehen. Das ist das Recht und die Pflicht eines jeden deutschen Soldaten. Wir blicken in diesem Jahre zurück auf die Taten unserer Vorfahren im Jahre 1813. Wir erinnern uns alles dessen, was unsere Vorfahren bei den Franzosen durchgelebt haben, und wir lassen uns den Spruch des Dichters Goethe durch den Kopf gehen, was Du ererbt von Deinen Vätern hast, erwirb es, um es zu besitzen. Kameraden! Wir sind verpflichtet, das hoch zu halten, was uns in den Jahren 1813, 1814 und 1815, aber auch das, was von unsern Veteranen von 1864, 1866 und 1870-71 errungen worden ist. Die Schornsteine, die hier rings-

um rauchen, die Förderseile, die hier gehen, sie würden nicht in Bewegung sein, wenn 1813, 1814, 1815 und 1864, 1866 und 1870-71 unsere Vorfahren und lieben Kameraden und Veteranen nicht ihre Pflicht und Schuldigkeit dem Vaterlande gegenüber getan hätten. Wir müssen uns dessen bewußt sein, daß Deutschland ein Land ist, welches überall Grenzen hat. Wir sind leider nicht so glücklich gestellt wie England, das gar kein Heer nötig hat, denn es hat das Meer als Grenze um sich. Frankreich hat auch nur eine Grenze. Spanien hat nur mit Frankreich zu rechnen. Nur Deutschland hat viele Grenzen. In diesen Wochen haben wir uns auch des gefallenen Generals Scharnhorst erinnert. Scharnhorst war der Gründer der Landwehr und Reserve, und wir sind deshalb dem General dankbare Erinnerung schuldig. Redner gedachte dann des 25jährigen Dienstjubiläums Sr. Majestät und wie in den 25 Jahren seit seiner Thronbesteigung Handel und Industrie einen ausgedehnten Aufschwung genommen hätten. Ganz besonders hob er hervor, daß Deutschland nicht ohne Flotte bestehen könne, daß es des Kaisers ureigenes Werk sei, eine starke Flotte geschaffen zu haben. Den Dank für die Werke des Kaisers und Wünsche und Vorsätze der Kameraden faßte er zusammen in ein dreifach donnerndes Hoch auf Se. Majestät. Die Vereine marschierten dann zum Vereinslokal. Konzert und Ball wechselten miteinander ab; überall sah man Jubel und Lebenslust. Wer sollte sich auch an einem solchen hohen Festtage im Kreise frohlicher Kameraden nicht freuen können? Nur zu schnell flossen die köstlichen Stunden dahin. Wirklich, in den beiden Festtagen erkannte man das Wahrzeichen deutscher Liebe und Verehrung: zu Kaiser und Reich. Stolz kann die Bürgerschaft Höntrops auf die Festtage zurückblicken.

**Ein interessanter Steuerprozeß.**  
Kraab, 15. Juli. Die Gemeinde Kraab legt der Veranlagung zur Gewerbesteuer entweder die Bestimmungen über die sogenannte Kopfsteuer oder die einer besonderen Gewerbesteuerordnung zugrunde. Die Gewerkschaft Johann Deimelsberg war für 1910 nach dieser besonderen Gewerbesteuerordnung zu 17 135 M. Gewerbesteuer veranlagt worden. Sie forderte, nach der auf ihre Betriebsstätte in Kraab entfallende Arbeiterzahl zur Kopfsteuer herangezogen zu werden, wodurch sich der Steuerbetrag ermäßigen würde, und bestritt die Rechtsgültigkeit der besonderen Gewerbesteuerordnung. Der Kreis-Ausschuß wies die Gewerkschaft mit ihrem Einspruch ab und auch der Bezirksausschuß entschied so; er erklärte die Steuerordnung für gültig. Den Gemeinden bleibe es überlassen, innerhalb des Rahmens der Bestimmungen des Kommunalabgabengesetzes die Steuerobjekte zu erfassen, wenn es nur nach klaren und erkennbaren Grundlagen geschehe. Ob die Anwendung der Steuer-Ordnung Schwierigkeiten biete, oder ob die Bestimmungen zweckmäßig seien, könne im vorliegenden Falle nicht mehr geprüft werden, das habe bei der Genehmigung der Steuerordnung geschehen müssen.

**Verschiedenes aus Gelsenkirchen.**  
Gelsenkirchen, 15. Juli. Auf der Wiese an der Wilhelminenstraße vergnügten sich einige Knaben mit Böllerschüssen aus einem Hohlgeschloß. Ein Knabe hatte den Schlüssel mit „Plättchen“ voll geladen. Der Schlüssel ritz auseinander und zerfetzte einem Knaben die Hand. — Auf der Halbinselstraße geriet ein dreijähriges Kind unter einen Bäderwagen. Die Räder gingen dem Kinde über den Leib und die Beine. Die Verletzungen, äußere und innere, sind ernstester Natur. — Auf der Fürstinnenstraße schoß ein dreijähriges Kind einem Kameraden durch Unvorsichtigkeit aus einer Vogelflinte eine Kugel in den Kopf. Die Kugel drang unterhalb des Auges ein, so daß dieses gefährdet ist.

**Ein Blüßschlag in die Banner Luftschiffhalle.**  
Banne, 15. Juli. Bei dem am Samstag spät abends über Banne und Umgebung niedergegangenen schweren Gewitter traf ein kalter Schlag die Ballonhalle, in der sich augenblicklich das Luftschiff Charlotte befindet. Sämtliche elektrischen Anlagen und Leitungen der Ballonhalle und der andern Gebäude des Flugplatzes wurden zerstört. An der Ballonhalle selbst wurde kein ernsthafter Schaden angerichtet.

**Biofon, Kraftquelle für Kinder!**  
Biofon gab ich zur Stärkung meinem blutarmen zehnjährigen Töchterchen. Nach Verbrauch von einigen Dosen konnte man eine wesentliche Kräftezunahme konstatieren und bald fühlte sich das Kind so wohl, daß ich ihm Biofon nicht mehr zu geben brauchte. Frau Elisabeth Schink, München, Bündlerplatz 6, l. Unverschrift bezeugt: 3. 3. 13. Justizrat Roth, Rgl. Notar. Biofon, atrophes Paket (ca. 1/2 kg) Mark 3.— in Apotheken, Drogerien.

**Effen, den 15. Juli 1913.**  
**Viehmarkt.**

**Auftrieb:** Großvieh 768, hiervon 97 Ochsen, 236 Bullen, 435 Färsen und Kühe, 000 gering geärrtes Jungvieh (Greffer), 574 Kälber, 67 Schafe, 4152 Schweine.

| I. Rinder.                                                                                               |  | Preise für 100 Pfund |                |
|----------------------------------------------------------------------------------------------------------|--|----------------------|----------------|
| A. Ochsen:                                                                                               |  | Schlachtgew. Mt.     | Lebendgew. Mt. |
| a) Vollfleischige, ausgemästete Ochsen höchsten Schlachtwerts, die noch nicht gezogen haben (ungejocht). |  | 95—96                | 55—56          |
| b) Vollfleischige, ausgemästete, im Alter von 4—7 Jahren.                                                |  | 90—94                | 49—50          |
| c) junge fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete.                                         |  | 90—94                | 49—50          |
| d) Mäßig genährte junge, gut genährte ältere.                                                            |  | 00—00                | 00—00          |
| B. Bullen:                                                                                               |  |                      |                |
| a) Vollfleischige, ausgewachsene Bullen höchsten Schlachtwerts.                                          |  | 80—90                | 51—52          |
| b) Vollfleischige, jüngere Bullen.                                                                       |  | 85—88                | 44—45          |
| c) Mäßig genährte junge und gut genährte ältere.                                                         |  | 78—83                | 36—38          |
| C. Färsen und Kühe:                                                                                      |  |                      |                |
| a) Vollfleischige, ausgemästete Färsen höchsten Schlachtwerts.                                           |  | 93—94                | 51—00          |
| b) Vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerts bis zu 7 Jahren.                             |  | 90—92                | 47—48          |
| c) Ältere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Färsen.                           |  | 85—88                | 42—44          |
| d) Mäßig genährte Kühe und Färsen.                                                                       |  | 80—84                | 34—36          |
| e) Gering genährte Kühe und Färsen.                                                                      |  | 00—00                | 00—00          |
| D. Jungvieh:                                                                                             |  |                      |                |
| a) Gering genährtes Jungvieh (Greffer).                                                                  |  | 00—00                | 00—00          |
| II. Kälber.                                                                                              |  |                      |                |
| a) Doppelpender, feinsten Mast.                                                                          |  | 104—112              | 75—80          |
| b) Feinste Mastkälber.                                                                                   |  | 97—102               | 62—65          |
| c) Mittlere Mastkälber und beste Saugkälber.                                                             |  | 93—100               | 56—60          |
| d) geringere Mast- und gute Saugkälber, geringe Saugkälber.                                              |  | 87—105               | 45—55          |
| III. Schafe.                                                                                             |  |                      |                |
| A. Stallmastschafe:                                                                                      |  |                      |                |
| a) Mastlämmer und jüngere Masthammel.                                                                    |  | 96—00                | 48—00          |
| b) Ältere Masthammel, geringere Mastlämmer und gut genährte junge Schafe.                                |  | 88—95                | 40—43          |
| c) Mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe).                                                        |  | 00—00                | 00—00          |
| B. Weidemastschafe:                                                                                      |  |                      |                |
| a) Mastlämmer.                                                                                           |  | 00—00                | 00—00          |
| b) Geringere Lämmer und Schafe.                                                                          |  | 00—00                | 00—00          |
| IV. Schweine (mit 20 % Tara).                                                                            |  |                      |                |
| a) Fetttschweine über 150 kg (300 Pfd.) Lebendgewicht.                                                   |  | 00—00                | 00—00          |
| b) vollfleischige von 120—150 kg (240—300 Pfd.) Lebendgewicht.                                           |  | 73—80                | 62—64          |
| c) Vollfleischige von 100—120 kg (200—240 Pfd.) Lebendgewicht.                                           |  | 73—80                | 62—64          |
| d) Vollfleischige von 80—100 kg (160 bis 200 Pfd.) Lebendgewicht.                                        |  | 76—79                | 61—63          |
| e) Vollfleischige unter 80 kg (160 Pfd.) Lebendgewicht.                                                  |  | 74—78                | 61—63          |
| f) Unreine Sauen und geschnittene Eber.                                                                  |  | 70—76                | 56—60          |

**Tendenz:** Großvieh: mittel, 00 Ueberstand. Kleinvieh: mittel.

Es wurden Schweine verkauft: 555 Stück zu 80 Pfg., 892 Stück zu 79 Pfg., 795 Stück zu 78 Pfg., 300 Stück zu 77 Pfg., 000 Stück zu 76 Pfg., 119 Stück zu 75 Pfg., 20 Stück zu 69 Pfg., 00 Stück zu 68 Pfg., 00 Stück zu 00/00 Pfg. das Pfund.

**Produktenmarkt.**

**Reuk, 14. Juli.** Rüböl 65,50, sahnweise 67,50, gereinigtes 68,50 Mt. für 100 kg. Rübuchen 108,00, in kleineren Partien 112 Mt. für 1000 kg. Weizen 1. 21,60, 2. 20,80, 3. 00,00 Mt. Roggen alter 1. 00,00, 2. 00,00 Mt. Roggen neuer 1. Qual. 18,20, 2. 17,70 Mt. Hafer alter 1. 00,00, 2. 00,00 Mt. Hafer neuer 1. 17,80, 2. 16,50 Mt. Wintergerste 16,50 Mt. für 100 kg. Kartoffeln 2,50—3,20 Mt. Neu 2,40—2,90 Mt. Luzerner-Heu 3,40—3,90 Mt. für 50 kg. Maschinenstroh 14,00 Mt. Flegelbruch 12,00 Mt. für 500 kg. Raps 29,00—30,00 Mt. Kleien 5,50 Mt. für 50 kg. Butter Kilo 2,80 Mt. Eier 1 Stück 9—10 Pfg.

**10 Mark Belohnung**

zahle ich demjenigen, der mir die Durschen benennt, welche in meinen Garten einsteigen und Obst und Blumen stehlen, sodas gerichtliche Verurteilung erfolgt.

**Carl Busch.**

# Verein selbständiger Gewerbetreibender e. V. für den Amtsgerichts- bezirk Wattenscheid.

Dienstag, 15. ds. Mts.,  
abends 8,30 Uhr  
**Monats-Versammlung.**

## Tages-Ordnung:

1. Protokollüberlegung.
  2. Bericht über die Vorstandstätigkeit der kaufm. Vereinigung für den Handelskammerbez. Bochum.
  3. Antrag betreffs Änderung der Gerichtshofgerichtsordnung.
  4. Besprechung über Schauspieler-Wettbewerb.
  5. Einführung von freier Lehrlingsprüfungen kaufm. Lehrlinge.
  6. Bericht des Vereins zur Schiffbarmachung der Ruhr.
  7. Verschiedenes.
- Die am morgigen Auszug teilnehmenden Mitglieder wollen das in der Versammlung anmelden, wenn dies nicht möglich, dem Schriftführer Schmidt Anzeige machen.

Der Vorstand.

Alle im Putz- und Schneidergewerbe tätigen Damen aus Stadt und Amt Wattenscheid werden zu einer, für dieselben sehr wichtigen

## Besprechung

auf Mittwoch, d. 16. Juli,  
abends 7 Uhr im Lokale  
des Herrn Georg Koch hier  
eingeladen.

## Die Veranstalter.

**Glücke mit 12 Rücken**  
geist. Plymouth-Rocks zu ver-  
kaufen.

Friedrichstraße 14.

## Lebensmittel- Geschäft

über 2000 Mark monatl. Umsatz,  
passend als Nebenbeschäftigung für  
die Frau, günstig zu verkaufen.  
Offerten unter L. 4132 an  
die Expedition der Wattenscheider  
Zeitung erbeten.

Für meinen kinderlosen Haushalt  
suche für 1. August ein tüchtiges  
**Mädchen**

mit nur prima Zeugnissen gegen  
hohen Lohn. Zu erfragen in der  
Expedition dieser Zeitung.

Anständige Leute erhalten  
**Kost und Logis.**  
Wegerei, Hochstr. 87.

## Bildschön

macht ein zartes, reines Gesicht, rost-  
iges, jugendliches Aussehen u. we-  
ger, schöner Teint. Alles dies erzeugt

**Stechenpferd-Seife**  
(die beste Seifenmilch-Seife)

à Stück 50 Pfg. Die Wirkung erhöht  
**Dada-Cream**  
welcher rote und rissige Haut weich und  
sammetweich macht. Tube 50 Pfg. bei  
P. Schauer & Co., H. Guisemann,  
P. Windeler, Gebr. Ullmann, in  
Günnigfeld: Germania-Drogerie.

## Pianos

gebr., aber in sehr gutem Zu-  
stande schon von  
Mk. 200.00,  
Mk. 250.00,  
Mk. 320.00,  
Mk. 360.00.

Auch fast neue Pianos sehr preis-  
wert. Teilzahlungen gestattet.  
Man verlange Offerte.  
Carl Schmitt, Hagen i. W.,  
Hof-Pianofabrik.

Mädchen u. Frauen, auch Kinder,  
mit dünnem, schwachem Haar, zu-  
mal wenn Haarausfall, Juckreiz u.

## Kopfschuppen

sich einstellen, sei folgendes bewährte  
u. billige Rezept zur Pflege des  
Haares empfohlen: Wöchentlich  
ein maliges Waschen des Haares  
mit Zucker's kombinierter  
Kräuter-Shampoo (Fl. 20 Pfg.), daneben regelmäßiges  
kräftiges Einreiben des Haar-  
bodens mit Zucker's Original-  
Kräuter-Haarwasser (Fl.  
1,25 u. 2,50 M. und Zucker's  
Spezial-Kräuter-Haarnähr-  
fett (Dose 60 Pfg.). Großartige  
Wirkung, von Tausenden bestätigt.  
Echt bei Carl Verghaus, Drogerie.

## Statt Karten.

Änne Fricke  
Heinrich Streier  
Verlobte.

Salzkotten Westentfeld  
15. Juli 1913.

Die herzlichsten  
**Glück- und Segenswünsche**  
zur  
**Verlobung**

unseres Vereinswirtes Herrn

**H. Streier nebst Braut.**

Gewidmet vom Schützen-Verein  
Westentfeld.

## Bekanntmachung.

Aus Anlaß des Regierungsjubiläums Seiner Maje-  
stät des Kaisers und Königs sollen sämtliche in der Stadt  
Wattenscheid wohnende Kriegsveteranen aus städtischen  
Mitteln einen Ehrensold von je 20 Mark ausbezahlt  
erhalten.

Diejenigen Veteranen, welche den hiesigen Krieger-  
vereinen und dem Veteranenverein nicht angehören, und  
zu obigem Zwecke durch diese Vereine noch nicht nach  
hier zur Meldung gelangt sein können, werden hierdurch  
aufgefordert, binnen längstens acht Tagen sich auf Zim-  
mer 25 des Rathauses unter Vorlage des Militärpasses  
oder sonstiger Ausweise über die Feldzugsteilnahme in  
die dort aufliegende Liste eintragen zu lassen. Krieger-  
und Veteranenvereinsmitglieder werden durch ihre Vereine  
zur Anmeldung gebracht.

Wattenscheid, den 10. Juli 1913.

Der Bürgermeister: Wibberding.

**Berühmter Phrenolog!**  
Aufschlüsse über Charakter, Beruf,  
Heirat, Geschäft, Veränderungen,  
Lotterie und alle Angelegenheiten  
einer jeden Person auf das Genaueste. Größte  
Erfolge! Für Damen u. Herren täglich zu sprechen von  
vorm. 10 bis 9 Uhr abends.  
**Wattenscheid, Düststraße 14,**  
1. Etage, Priv. Seiteneingang.

## Rheingold

Tel. 1878. Wattenscheid Tel. 1878.  
(Willi Broska.)  
Beliebtestes Verkehrslokal. — Gesellschaftszimmer. — Gute Küche.  
Allein-Ausschank: der Münchner Paulaner  
Brauerei, Helles, Pilsener, Grätzer- und Berliner Weiße  
Berliner Sommer-Garten.



## Kemper's Damen- Frisier-Salon

Freiheitstraße 12.

direkt neben dem Rathaus.

Hochmoderne Frisuren.  
Prachtvoll Zöpfe  
von 2 Mark an.

Anfertigung aller  
modernen Haararbeiten.

Rotgewordene Zöpfe  
werden wie neu aufgefärbt.

## Eine Wette

können wir eingehen, dass Sie  
nach einmaligen Versuch in-  
folge der grossen Vorteile Ihre  
Schuhe stets versehen lassen

GUMMI-ABSATZE



mit Continental  
Gummi-Absätzen

Enorm haltbar

Schweimer Gummiwaren-Industrie G. m. b. H., Schweim i. W.

## Glückauf-Keller

Leithestraße, neben der Glückauf-Brauerei.  
Dienstag, den 15. Juli 1913, abends 8 Uhr, findet in den neu angelegten  
herrlichen Gartenanlagen das erste große

## Militär-Konzert

statt, ausgeführt vom Trompeterkorps des Dragoner-Regiments „Freiherr  
von Manteuffel“ (Rhein. Nr. 5, Hofgeismar) unter persönlicher Leitung  
des Herrn Obermusikmeisters Paletta.

Abends 9 1/2 Uhr: **Großes Brillant-Feuerwerk.**

(Geliefert von der Germania-Drogerie, Nordstraße 43).

Nach dem Konzert: **Tanz-Kränzchen.**

Karten im Vorverkauf 50 Pfg. Restaurant St. Wola, Hochstr., an der  
Kasse 75 Pfg.

Bei ungünstiger Witterung findet das Konzert im Saale statt.

Kein Bieraufschlag.



M.-G.-V. „Germania“  
Wattenscheid.

Gegr. 1875.

Samstag, den 19. Juli,  
abends 8 Uhr im „Kaisersaal“  
(Georg Koch)

## Konzert

mit nachfolgendem

**Tanzkränzchen.**

Der Vorstand.

Karten im Vorverk. 75 Pfg., Kasse 1.— Mk.

Unsern allverehrten

## Vorstandsmitgliedern

Schützen-Hauptm. **Hch. Brück,**

1. Schriftf. **Hch. Kettner,**

2. Schriftf. **Hch. Eskes,**

Tambour-Major **Hch. Brünger**

und unserem allverehrten Ehrenmitgliede

**Hch. Schild**

zum heutigen Namenstage

1 dreifach donnerndes Gut Schuß.

Gewidmet vom Schützen-Verein  
„Kaiser Wilhelm.“

Achten Sie auf  
Hausnummer.

## Saison-

## Ausverkauf

## Herren-Anzüge

getragen und neu, in sehr grosser  
Auswahl werden jetzt zu jedem nur  
annehmbaren Preise verkauft im  
ältesten

Kaufhaus für Monatsgarderobe  
Gesellschaftsanzüge kauf- u. leihweise.

**8 Bochum, Kortumstr. 8**

Essen, Grabenstraße 47.

Keine Filiale.

## Haus

für 4 Familien eingerichtet,  
ist zum 1. Okt. ds. Jrs. ganz  
oder geteilt zu vermieten, evtl.  
auch billig zu verkaufen.  
Zu erfragen in der Expe-  
dition dfr. Ztg.

## Meine Besetzung

Wilhelmstr. 4 in Wattenscheid  
ist unter günstigen Bedingun-  
gen von mir zu kaufen.

H. Jolk.

## Äußerst billig

ist unter günstigen Zahlungsbe-  
dingungen mein Haus Wattenscheid,  
Boedestraße 7 bestehend aus Laden,  
10 Zimmer und Keller nebst  
80 Auten Garten zu verkaufen  
oder zu vermieten.

Eugen Glid.

Südenbach in Wehr.

Sehr schöne, moderne 3zimmerige  
**Manfardenwohnung**  
per 1. Oktober zu vermieten.  
Wo, sagt die Exp. dfr. Ztg.

## Wohnung

sofort oder zum 1. Oktober zu ver-  
mieten.

Wirt Hölcher, Querstr. 1.

**3 Zimmer-Wohnung,**  
Stall, Keller und Gartenland zu  
vermieten.

Hüllerstraße 75.

Gut geeignetes  
**Mädchen**

von 14-15 Jahren sofort gesucht.  
H. Schneider, Hochstraße 9.

Ein in allen häuslichen Arbeiten  
erfahrenes

**Mädchen**

zum 1. oder 15. August gesucht.  
Fran Carl Hagedorn,

Hotel zum Adler.

**Knake-Piano** wenig gebr., sehr  
billig, Brünig &  
Bongardt, Gelsenkirchen Weststr. 2

## Entlaufen.

Junger gelber  
**Schäferhund.**

Gegen Belohnung abzugeben bei  
Bürgermeister v. Wedelscheid,  
Gelsenkirchen.

## Holländer Mäuse

Gentner 4,80 Mark zu haben  
Stachowitz, Vorstadtstr. 41.

Brauner

## Zettel

(Gandin) entlaufen. Gegen Be-  
lohnung abzugeben Westentfeld,  
Bahnhofstraße 102, 1 Treppe.

## Dobermänner

2 Hündinnen billig zu verkaufen,  
evtl. gegen Güter oder Küden  
umzutauschen.

**Günnigfeld,**  
Wilhelmstraße 2.

Fast neue  
**Wäschmangel**

billig zu verkaufen.  
Bochumerstraße 29.